

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Ferienkunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugpreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. gegen monatl. RM. 1.20 einschl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postgebühren, zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 20 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: O. W. Zoller (Jah. N. Zoller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Morgens-Beilage über den Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J. Kleinanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk.Rto. Stuttgart 5118

Nr. 79

Gez. 1827

Dienstag, den 4. April 1933

Preis pro Nummer 20 Pfg.

107. Jahrgang

Tagespiegel

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat im Reichstag drei Anträge eingebracht, 1. daß das Reichsbeamtengehalt bezüglich der Bestimmungen der Pflichten der Beamten zum Schutz der Republik als zwecklos und nicht mehr zeitgemäß geändert werde, 2. daß die Dienstbestrafungen von Beamten wegen Handlungen im Kampf für die nationale Wiedergeburt rückgängig gemacht werden und 3. daß die Rechtsgültigkeit von Versorgungsbezügen für Beamte, die ohne entsprechende Vor- und Ausbildung gelangt sind, in Reich, Ländern, Gemeinden usw. nachgeprüft werden.

In einer Bekanntmachung des Reichsministers des Innern, Dr. Feld, wird u. a. bestimmt, daß Reichsangehörige bis auf weiteres zum Grenzübertritt bei der Ausreise aus dem Reichsgebiet eines Sichtvermerks bedürfen. Die Benutzungsdauer wird für einmalige Ausreise auf höchstens einen Monat, für beliebig häufige Ausreise auf höchstens 6 Monate festgesetzt.

Die Abgaben zur Arbeitslosenbeihilfe bleiben auch im Rechnungsjahr 1933 in Geltung. Ebenso wird die Ledigensteuer weiter erhoben.

Der Reichsarbeitsminister hat die Sozialministerien der Länder gebeten, eine eingehende Prüfung der Eigenbetriebe der Krankenkassen vorzunehmen.

Die Spitzenverbände der marxistischen Sport- und Kulturvereine sowie die Ortsgruppen in Baden sind aufgelöst und ihre Vermögen beschlagnahmt worden. Die Wirtschaftsbetriebe dieser Organisationen sind zu schließen.

Der Christliche Metallarbeiterverband des Saargebietes hat in drei Versammlungen ein Streikgeldbais für das Reich und die nationale Regierung abgelehnt.

Das Ansehen der Deutschenbeige des Prof. Einstein in Amerika hat die Polizei sein Bankkonto in Berlin von 25.000 Mark, das landesverordnungsähnlich zwecklos dienen sollte, beschlagnahmt.

Wie der Nationalsozialistische Zeitungsdienst meldet, wird erzwungen, besonders in Fällen, wo es sich bei den ins Ausland Geschickten um Beamte oder im Staatsdienst stehende Männer handelt, dieselben ihrer Rechte als deutsche Staatsangehörige verlustig zu erklären.

Auch bei den Organen des Reichsfraktionsbundes wird die Gleichschaltung durchgeführt.

Der Dichter Hans Joch ist zum Senator der preussischen Dichterkademie berufen worden.

In der Grenzstadt Zweibrücken (Pfalz) veranstalteten am Sonntag die Nationalsozialisten eine Grenzlandkundgebung, an der das ganze Saarland teilnahm. Im Freizug, der von berittenen SS-Abteilungen geführt wurde, marschierten einige zehntausend Mann. In Großtafel und Ansprachen wurde die unerschütterliche Verbundenheit der Grenzlande mit dem Reich zum Ausdruck gebracht.

Die Kommunisten in London veranstalteten am Sonntag eine „antifaschistische Kundgebung für die Freiheit der Arbeiter und der Presse in Deutschland“.

Neueste Nachrichten

Arbeitsdienstplicht Ende des Jahrs?

Berlin, 3. April. Das Reichskabinett wird sich laut BdZ. am Dienstag mit der Frage der Einführung der Arbeitsdienstplicht beschäftigen. Voraussichtlich wird der nationalsozialistische Sachverständige Oberst Hiertl-München zum Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium ernannt werden. Im Reichsarbeitsministerium würden dann zwei Staatssekretäre amtiert, denn der bisherige Staatssekretär Dr. Krohn behält weiterhin seine Funktionen. Die Einführung der Arbeitsdienstplicht würde mit erheblichen Mehrausgaben des Reichs verbunden sein, und ist vor allem die Führerfrage noch eingehend zu behandeln. Es könnte sein, daß erst zum Ende des Jahres die Arbeitsdienstplicht den in der Zwischenzeit zu fördernden freiwilligen Arbeitsdienst ablösen wird.

In der Besprechung am Dienstag, die auch die Fragen der Jugendertüchtigung behandeln wird, werden mit Ausnahme der Reichspost, des Verkehrs- und Propagandaministers sämtliche Reichsminister sowie Reichsbankpräsident Dr. Schacht teilnehmen.

Reichskommissar für das gesamte Genossenschaftswesen

Berlin, 3. April. Reichsernährungsminister und Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg hat im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister den Ministerialrat Bayrhoffer mit der Prüfung der Vorwürfe beauftragt, die gegen die Geschäftsführung und gegen die Ausgestaltung der zentralen genossenschaftlichen Verbände des landwirtschaftlichen, gewerblichen und Konsumgenossenschaftswesens, sowie ihrer Landes- und Provinzialorganisationen, Verbände und Barenanstalten erhoben werden. Bayrhoffer hat die Ermächtigung erhalten, von den bezeichneten

Stellen, ihren Organen und Angestellten jede Auskunft über die Geschäftsführung, sowie die Verlegung der einschlägigen Bücher und Schriftstücke zu verlangen. Die Reichs- und Landesbehörden sind ersucht worden, ihm auf Ersuchen Unterstützung und Auskunft zu gewähren.

Falsche Behauptungen über den Reichsaußenminister

Berlin, 3. April. In einer Reutermeldung ist davon die Rede, daß im Zusammenhang mit der Ernennung des Hauptstadtschreibers des „Völkischen Beobachters“ Rosenberger zum Leiter des außenpolitischen Amtes der NSDAP, der Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath seinen Rücktritt angeboten habe, da er in dieser Ernennung den ersten Schritt für die Ersetzung des auswärtigen Amtes durch die Nationalsozialisten sehe. Von amtlicher Seite wird dazu erklärt, was die Persönlichkeit des Reichsaußenministers anbelangt, habe er weder seinen Rücktritt angeboten, noch trage er sich mit dieser Absicht.

Der Aufbau der Kriegsmarine

Berlin, 3. April. Nach der Indienststellung des deutschen Panzerkreuzers „Deutschland“ und „Ersatz Preußen“ und nach dem Stapellauf des Panzerkreuzers B (Ersatz „Lothringen“) wird auf Grund des Reichstagsbeschlusses vom 18. Juni 1929 der vom Reichstag genehmigte weitere Bauplan für die Kriegsmarine zur Durchführung gelangen. Der Panzerkreuzer Ersatz „Braunschweig“ wurde am 1. Oktober 1932 in Auftrag gegeben; Ersatz „Elsß“ soll im Herbst 1934 in Auftrag gegeben werden. Außerdem sollen 4 Reservezerstörer in den Jahren 1934/36 fertiggestellt werden.

Eingriff des preuß. Innenministeriums

Königsberg, 3. April. Auf Grund verschiedener Vorgänge innerhalb der ostpreussischen Landschaft und ihrer Unterbetriebe schritt heute mittig eine Sonderkommission des preussischen Innenministeriums des Innern in den Gebäuden der Landschaft ein, um eine Klärung der Vorwürfe gegen einige Beamte dieser Institute durchzuführen. Mit der vorläufigen Leitung der Institute ist Herr Böhm in Berlin betraut worden.

Auf Veranlassung des für die Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke eingesetzten Reichskommissars Dr. Kleiner ist das Polizeipräsidium in Berlin ersucht worden, sofort die früheren Vorstandsmitglieder der Schweizer und Oppler AG, Tag und Wohlgemut, wegen Bilanzverschleierung, Betrug und Unterschlagung zu verhaften.

In Frankfurt a. M. ist der Borchendirektor der Frankfurter Zeitung Paulinger, der Vorsitzende der Ortsgruppe Frankfurt im Verein Deutscher Presse, in Schutzhaft genommen worden. Paulinger soll während der Ausführungen des Borchendirektors Schwarz abfällige Bemerkungen gemacht haben.

Der Verfallter Vertrag in den Schulen

Berlin, 3. April. Eine in Vorbereitung befindliche Verordnung wird bestimmen, daß künftig statt der Verfassung in allen deutschen Schulen am Schluß der Schulzeit eine aufklärende Broschüre über die Bedeutung des Verfallter Vertrags für das deutsche Volk verteilt wird. Im letzten Halbjahr vor dem Schulabgang sollen diese Fragen auch im Unterricht behandelt werden.

Ziele der Glaubensbewegung deutscher Christen

Berlin, 3. April. Anlässlich der ersten Reichstagung der Glaubensbewegung deutscher Christen hielt Vierer Hoffenfelder heute nachmittag im Rundfunk eine Ansprache über „Die weltanschaulichen Grundlagen der Glaubensbewegung deutscher Christen“, die über sämtliche preussischen und den Deutschländen verbreitet wurde. Der Redner erklärte, seien Rasse- und Volkstum volksbildend, so sei das Evangelium gemeindeförmig. Ziel der Glaubensbewegung deutscher Christen sei, der Kirche durch Anerkennung der schöpferischen Macht des Evangeliums die Gemeinde zu schaffen. Das sichtbare Zeichen des Evangeliums sei und bleibe das Kreuz von Golgatha, unter ihm werde auch die deutsche Christenheit des Dritten Reichs die dämonische Kraft des Liberalismus und Untermenschentums überwinden.

Zwei Hochschulrektoren verhaftet

Braunschweig, 3. April. Der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Gahner, der nach vorübergehendem Aufenthalt in Bonn am Sonntag früh nach Braunschweig zurückgekehrt war, da er erfahren hatte, daß ein Haftbefehl des Ministers Klages gegen ihn vorliege, wurde nach seiner Ankunft in Haft genommen und ins Kreisgefängnis gebracht. Der Sohn Gahners hat sich freiwillig in Polizeigewahrsam begeben. Rektor Gahner hatte am Schwarzen Brett die Niederlegung seines Amtes angezeigt und bemerkt, er hätte dies schon vor Wochen getan, wenn er nicht „von autoritativer Stelle die Versicherung erhalten hätte, daß ein Zusammenarbeiten mit dem zuständigen (Kult-)Ministerium für die Zukunft durchaus möglich sei.“ Die Braunschweigische Landeszeitung erfährt dazu, daß Gahner diese Versicherung nicht erhalten habe.

Frankfurt a. M., 3. April. Gegen den Rektor der Universität Prof. Dr. Berloff wurden aus der Studentenschaft verschiedene Vorwürfe erhoben, die Polizei hat ihn daher in Schutzhaft genommen. Berloff hat sein Amt freiwillig niedergelegt.

Früherer Landrat verhaftet

Görlitz, 3. April. Der sozialdemokratische frühere Landrat Herz in Rothenburg (Oberlausitz) ist verhaftet worden. Er hatte bis Juli 1932 als Landrat einen „befordernden Grundstod“ von 2000 Mk. für Parteizwecke unterhalten und davon allein dem 103. Kreisratsmitglied Renyer in Muskau Zuwendungen von 1250 Mk. ohne jede Empfangsbefcheinigung gemacht.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schredl in Bielefeld und der Gemeindevorsteher Reiche in Senne 2 sind nach einer Hausdurchsuchung verhaftet worden. Sie hatten in einer Versammlung in Senne beleidigende Äußerungen über die nationale Regierung geäußert und sie stehen außerdem im Verdacht des Hochverrats.

Die sozialdemokratische „Volksstimme“ in Ragdeburg wurde in der Nacht zum Montag von 50 SS-Leuten besetzt und durchsucht.

Spernung sämtlicher Bank- und Postsparkonten der Gewerkschaften in Mittelfranken

München, 3. April. Wie der „Völkische Beobachter“ aus Nürnberg meldet, wurden von den Gewerkschaften im Lauf der letzten Wochen größere Beträge abgehoben. Da bei Prüfung der Kassentbücher der Gewerkschaften aber verschiedentlich die ordnungsgemäße Verwendung der abgehobenen Gelder nicht nachgewiesen werden konnte, hat der kommissarische Beauftragte für die Gewerkschaften im Gau Mittelfranken mit sofortiger Wirkung sämtliche Bank- und Postsparkonten der Gewerkschaften gesperrt.

Ausschluß von Juden aus dem Notariat

Berlin, 3. April. Laut Zeitungsoblast wird der preussische Justizminister Kerl die amtierenden jüdischen Notare, die weit über ihre Verhältniszahl in diesen Ämtern tätig seien, auffordern, sich der Amtsstätigkeit zu enthalten, bis die Notariatsfrage endgültig geregelt, d. h. der Numerus clausus durchgeführt ist.

Die Zulassung der jüdischen Rechtsanwältinnen zu den Berliner Gerichten entsprechend der Zahl der jüdischen Gesamtbevölkerung wird nach der neuer Verordnung nunmehr voraussichtlich auf 35 beschränkt werden, während ihre Anzahl bisher das Mehrfache betrug.

Keine Wiederaufnahme des Boykotts

München, 3. April. Auf einem vaterländischen Abend am Seiten der Kriegsoferverbände erklärte der Vorsitzende des Zentralkomitees, Julius Streicher, der Boykottabstufung werde wahrscheinlich am Mittwoch nicht wieder aufgenommen werden. Die NSDAP. bleibe aber in Bereitschaft.

Beschwerde des Stahlhelms

Berlin, 3. April. Aus Stahlhelmkreisen wird zu der Meldung, wonach die thüringische Staatsregierung verfügt habe, daß die thüringischen Amtsstellen keine Verbindung mehr mit dem Stahlhelm aufnehmen sollen, folgendes erklärt: Die Bundesführung des Stahlhelms werde sofort die Entscheidung der Reichsregierung herbeiführen, da sie der Meinung sei, daß eine derartige Regelung gegenüber einem das ganze Reichsgebiet umfassenden Bund nicht Sache einer Landesregierung sein könne.

Deutschnationale Reichstagsfraktion einberufen

Berlin, 3. April. Die deutschnationale Reichstagsfraktion ist für Freitag, 7. April, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Fraktionsvorsitzenden an Stelle des durch Mandatsniederlegung ausgeschiedenen Dr. Oberjohren, ferner eine Aussprache über die Außenpolitik und über Wirtschaftsfragen.

Einheitliche Bauernorganisation

Weimar, 3. April. In einer Versammlung von Amtswältern der NSDAP. teilte der Gaugeschäftsbereiter mit, am Dienstag werden in Berlin Verhandlungen über die Bildung einer einheitlichen großen Bauernorganisation im Reich beginnen, an deren Spitze der Vorkämpfer dieses Gedankens, Walter Darré, treten müßte.

Johannwoche der Berufsämter

Berlin, 3. April. Auf dem Tempelhofer Feld fand am Samstag nachmittag die Weihe von 94 Fahnen der Beamtenfachgruppen und Fachschaften durch den Reichstagsabgeordneten Dr. Fabricius statt. Reichsinnenminister Dr. Fritsch hielt vor den ausmarchierten 25.000 Beamten eine Ansprache, in der er für diese Woche ein Gesetz erließ, daß nur deutschblütige Beamte Staatsautorität in Deutschland verkörpern dürfen.



Rundgebung der amerikanischen Kirchenvereinigungen

Berlin, 3. April. Dem Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses ist von der größten amerikanischen Kirchenvereinigungen, dem Bundesausschuh der christlichen Kirchen ein Telegramm zugegangen, in dem es heißt: „Die Beunruhigung christlicher Kreise Amerikas über Meinungen betreffend antisemitische Bewegung in Deutschland bedeutet in keiner Weise, daß das amerikanische Volk die Achtung vor dem deutschen Volk verloren hat oder umere Liebe zu unseren christlichen Brüdern verringert worden ist. Wir haben volles Verständnis für die Anzeichen der neuen Einheit und der neugeborenen Hoffnung im deutschen Volk und nehmen innigen Anteil an den Bestrebungen Deutschlands, gleichberechtigt in der Welt zu sein.“

Beruhigende Versicherung

Washington, 3. April. Der amerikanische Staatssekretär Cull hat am Sonntag eine telefonische Unterredung mit der amerikanischen Botschaft in Berlin. Er erhielt beruhigende Versicherungen über die Ordnung, in der der Boykott gegen die Juden durchgeführt worden ist. Ferner wurde ihm mitgeteilt, daß der Boykott am Mittwoch nicht wieder aufgenommen werden werde, falls die deutschfeindliche Hege im Ausland sich gelegt habe.

Entsprechend den Wünschen des Auswärtigen Amtes und der führenden Kongreßmitglieder haben die amerikanischen Juden sich zu einer Haltung des Stillschweigens gegenüber der Lage der Juden in Deutschland entschlossen.

Ein englisches Ermächtigungsgesetz für die Regelung des Handels mit Rußland

London, 3. April. Mac Donald teilte heute dem Unterhaus mit, daß die Regierung vom Parlament besondere Vollmachten zur Regelung des Wirtschaftsverkehrs mit Rußland fordern wird. Der Gesetzentwurf wird schon morgen im Unterhaus eingebracht. Am 5. soll es bereits in allen drei Lesungen erledigt sein.

Ermächtigungsgesetz in Danzig

Danzig, 3. April. Nachdem die Verhandlungen über einen Eintritt der Nationalsozialisten in die Danziger Regierung an der von Hitler gebilligten Ablehnung der NSDAP. gescheitert sind, hat die jetzige Minderheitsregierung dem Volkstag den Entwurf eines Ermächtigungsgesetzes vorgelegt, das ihr etwa dieselben Vollmachten überträgt, die die Reichsregierung vom Reichstag erhalten hat. Von 72 Volksabgeordneten gehören zu den Regierungsparteien nur 32, während für die Zweidrittelmehrheit 48 nötig wären. Der Entwurf würde nur angenommen, wenn sämtliche 19 sog. Abgeordneten dafür stimmten, was nicht wahrscheinlich ist. Die Nationalsozialisten haben sich gegen den Entwurf erklärt.

Der Senat hat alle Parteiverfassungen verboten, auch eine nationalsozialistische, in der Reichsminister Göttschows sprechen sollte. Davon, daß die Reichsregierung deshalb beim Danziger Senat habe Vorstellungen erheben lassen, ist nach halbamtlicher Mitteilung in Berlin nichts bekannt.

Die Mienen gegen den Mussolini-Plan

London, 3. April. Der rumänische Außenminister Titulescu setzt von Paris aus mit neuen Vertrauensbrüchen seine Sabotagepolitik gegen den Biermächteplan fort. Eine Pariser Meldung des „Daily Telegraph“, die deutlich ihren Ursprung erkennen läßt, besagt, der von London nach Paris und Rom gesandte Entwurf des Biermächtevertrags unterscheidet sich erheblich von der „unmöglichen Auffassung“ Mussolinis. Die britische Regierung scheint anzudeuten, den vier Mächten solle es freistehen, jedes Problem, darunter auch das der Forderung der Friedensverträge, zu erörtern. Wenn sie dann ein Einverständnis über die betreffende Frage erzielt hätten, würden sie andere interessierte Mächte zu den Beratungen beiziehen und um ihre Zustimmung ersuchen. Falls die Zustimmung verweigert werde, solle die ganze Frage fallen gelassen werden. Diese Vorschläge seien für Prag, Belgrad und Budapest nicht annehmbar, weil die bloße Tatsache eines Einverständnisses der vier Großmächte dazu führen könnte, daß Deutschland sich moralisch berechtigt fühle, durch gewaltsame Mittel zu erlangen, was ihm durch friedliche Mittel nicht erreichbar sei. Daran schließt sich eine unmißverständliche Drohung des Trabantenblocks: Frankreich dürfte trotz der oersöhnlichen Neigungen von 3 oder 4 Ministern kaum das Risiko eines völligen Bruchs mit dem kleinen Verband und Polen übernehmen.

Der französische Kabinettsrat hat beschlossen, auf die italienisch-englischen Vorschläge mit einer Denkschrift zu antworten.

Englische Abänderungsvorschläge

London, 3. April. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erzählt, daß die britische Regierung gegenwärtig wie in Paris so auch in Rom und Berlin ihre Ansichten über den ursprünglich italienischen Entwurf eines Biermächteabkommens, sowie Anregungen zu etwaigen Abänderungen mitteilen lasse. Der allgemeine Zweck der britischen Abänderungsvorschläge dürfte sein, den Biermächteplan in eine engere Beziehung zu dem Völkerbund, der Abrüstungskonferenz und dem Locarnovertrag zu bringen. Die Befürworter des kleinen Verbands und überhaupt der kleineren Mächte werden wohl erheblich beschwichtigt werden, wenn sie erfahren, daß Beschlüsse, die ihre Sonderinteressen sowohl in der Abrüstungsfrage, wie in der Frage der Vertragsänderung berühren könnten, nicht ohne ihre volle Mitwirkung gefaßt werden sollen.

Der Mussolini-Plan soll also stark vermindert werden.

Auflösung der Volksvertretung in Siam

Bangkok, 3. April. Der König hat die Volksvertretung aufgelöst und einen neuen Staatsrat eingesetzt. Die Gesandtschaften haben Schutzvisen erhalten, um für den Fall, daß Unruhen ausbrechen sollten, gerüstet zu sein. Der neuernannte Staatsrat wird die Geschäfte so lange weiterführen, bis es möglich sein wird, die Wahlen für die Volksvertretung vorzunehmen. Sämtliche Minister treten für die vom König getroffene Entscheidung ein, weil die radikalen Elemente sich für eine kommunistische Gestaltung des Grundeigentums ausgesprochen haben, die in dem reinen Agrarstaat ein Chaos zur Folge gehabt hätten.

Aus Stadt und Land

Kagold, den 4. April 1933.

Wirf den Helben in deiner Seele nicht weg!
Halte heilig deine höchste Hoffnung!
Kiesche.

Dienstnachrichten:

Bericht: Reichsbahnrat Schmidlin in Sigmaringen nach Stuttgart (Reichsbahndirektion), Reichsbahnoberinspektor Gausgenmaier in Kornwestheim Abf. nach Berlin (Reichsbahndirektion), Reichsbahnoberinspektor Nagel in Stuttgart-Cannstatt (Bahnhof) nach Kalen (Bahnhof) als Oberassistenten, Regierungsrat Weber beim Finanzamt Kottweil an das Finanzamt Heilbronn, Regierungsrat Huberich, Vorsteher des Finanzamts Altensteig, an das Finanzamt Kottweil, Bezirksvollkommissar (St.) I Kaiser in Stuttgart als Oberassistenten an das Hauptzollamt Stuttgart, Bezirksvollkommissar (St.) Holmann in Ravensburg als Oberassistenten und Vorsteher an das Zollamt Bahnhof Neulingen.

Ernannt: der technische Reichsbahninspektor Trautwein in Stuttgart (Reichsbahndirektion) zum technischen Reichsbahnoberinspektor.

In den Ruhestand versetzt: Zollsekretär Ritsche beim Zollamt Schwemningen, Obersteuerinspektor Bollmer beim Finanzamt Tuttlingen, Obersteuersekretär Koch beim Finanzamt Hirsau.

Erledigt: je eine Lehrstelle an der evang. Volkshule in Eßlingen O. Mergentheim; Fluorn O. Oberdorf; Dienstaufnahme, Gelegenheit zur Beteiligung am Organistenlehre; Ludwigsburg-Oßweil, R. T. bis 22. April beim Evang. Oberhofrat. Ferner die Defakats- und 1. Stadtpfarstelle an der Grotte in Weislingen/Sig.

Die Prüfung als Kindergärtnerin hat bestanden: Rothacker Hedwig aus Eßlingen.

Die Prüfung der Kindergärtnerin auch die als Hortnerin haben bestanden: Hölder, Anneliese aus Calw; Hoyer Gertraud aus Hochdorf; Hummel Elisabeth aus Simmersfeld; Schmid Hedwig aus Teinach; Toussaint Marie Luise aus Wildbad.

Realschule mit Lateinabteilung Kagold

Da infolge des frühen Todes des Studienrats Dr. Kühle und der anschließenden Trauerfeier die öffentliche Schlussfeier heuer ausfallen mußte, sei hiermit kurz berichtet über den Stand der Schule, am Schluß des Schuljahres und über die erfolgten Auszeichnungen. Schülerzahlen:

- I. Lateinschüler 8, Realschüler 24, zusammen 32
- II. Lateinschüler 14, Realschüler 26, zusammen 40
- III. Lateinschüler 9, Realschüler 22, zusammen 31
- IV. Lateinschüler 5, Realschüler 15, zusammen 20
- V. Lateinschüler 3, Realschüler 7, zusammen 12
- VI. Lateinschüler 3, Realschüler 8, zusammen 11
- VII. Lateinschüler 6, Realschüler, 2, zusammen 8

Lateinschüler 50, Realschüler 104, zusammen 154

Darunter sind 89 Einheimische, 65 Auswärtige, 108 Schüler, 46 Schülerinnen. Sämtliche 11 Schüler(innen) der Kl. VI treten mit dem Jugents der mittleren Reife ins Elternhaus zurück oder ergreifen einen Beruf. Keines tritt in eine VII. Klasse über, auch ein sprechendes Zeichen für die jetzige Reifezeit. Die 8 Schüler(innen) der Kl. VII. treten alle in eine 8. Klasse über. 2 Schüler der Klasse V sind in das evangelische Seminar in Maulbronn aufgenommen. Mit ganz wenigen Ausnahmen haben die Schüler(innen) der einzelnen Klassen das Klassenziel erreicht. Preise erhielten folgende Schüler(innen): (Bei den Namen ohne Ortsbezeichnung ist der Wohnort Kagold.)

- Kl. I: Brenner, Friedrich, Pfundorf; Hildebrand, Erich; Kiefner, Jörg; Ott, Irene; Ulrich, Wulfrhard; Jeller, Hildegard; Ziesle, Elfe, Ebbhausen.
- Kl. II: Sahlinger, Elfriede; Suddeberg, Ursula; Hummel, Rita; Kubach, Jörg; Angel, Eugen; Schill, Helene, Ebbhausen; Schmid, Eberhardt; Schrempf, Elisabeth, Rohrdorf.
- Kl. III: Bernhardt, Heinz, Hatterbach, Rentzler, Hans Kottfelden; Sattler, Helmut, Mählingen.
- Kl. IV: Bed, Renate; Sautter, Gottlieb, Kottfelden.
- Kl. VI: Bernhardt, Wilhelmine, Hatterbach; Dengler, Wilhelm, Oberjettingen; Schill, Maria, Ebbhausen.
- Kl. VII: Kühle, Gertraud.

Selbstungen: Kl. I: Benz, Mathilde; Birk, Eberhard; Breining, Klaus, Hatterbach; Kappler, Dora; Schrempf, Theophil, Rohrdorf; Weibrecht, Theodor.
Kl. II: Schmid, Helene, Eßlingen; Schrag, Herbert, Ebbhausen; Seeger, Elfriede; Söhler, Renate, Rohrdorf; Stähle, Gisela; Ulmer, Wolfgang; Unrath, Maria; Wolf, Ingeborg, Jelschhausen.

- Kl. III: Huber, Wilhelm, Eßlingen; Knädler, Dorothea, Sprenger, Kurt; Stähle, Kottweil.
- Kl. IV: Braun, Wilhelm, Ebbhausen; Fischer, Gottfried, Ebbhausen; Kiesner, Weßlinge.
- Kl. V: Kempf, Gottlieb, Kottfelden; Knädler, Hermann; Riehl, Käthe; Unrath, Gerhard; Wolf, Karl, Hatterbach.
- Kl. VI: Erath, Erwin, Salzfetten; Burklin, Karl, Altensteig-Dorf.

Diese Auszeichnungen, die Berichtigungsdurchschnitte und die Prüfungserfolge zeugen von äußerst angepannter und opferreicher Arbeit der Lehrer und tüchtiger Mitarbeit der Schüler(innen) im verflochtenen Schuljahr.

Vorpielabende des Seminars

während der letzten drei Monate, 1. Am 10. Jan. Bachfeierstunde von Komatan, sechs Präludien und Fugen aus dem „Wohltemperierten Klavier“ von J. S. Bach, 2. Am 23. Febr. Gedächtnisfeier für Hugo Wolf († Febr. 1903): Vier Gedichte von Rilke, Eichendorff und Goethe, 3. Am 2. März in Anwesenheit des Vertreters der Behörde: Violinsonate in D-Dur von Handel, Violinkonzert in A-Dur von Mozart, Klaviertrio in G-Dur von Haydn, 4. Am 20. März sogenannter Kagolder Abend: 8. Kompositionen von Lehren und Schülern des Seminars. Vier Bagatellen für Klavier von Ernst Roth Musik im Stile August Halm. Deutsche Cantate „Die Heimkehr“ von Fritz Kiehl nach einem Gedicht von Mathilde Ludendorff für Singstimme, Violine und Klavier; der Komponist nimmt denselben Ausgangspunkt wie Roth, geht aber in anderer Richtung weiter; er bemüht sich erfolgreich um dramatische Gestaltung der Form. Duett für 2 Violinen allein in 4 Sätzen; Musik im Sinne der Jugendbewegung von Karl Schmid. Lied: Die weiße Rose von Adolf Punt, Musik mit ausgeprochenem Willen zum Heute. Drei Lieder von Wilhelm Müller, darunter Hoffens Tod nach der Dichtung von C. F. Meyer, blutvolle, außerordentlich schöne Musik, die sich überdies durch dramatische Schlagkraft auszeichnet.

Weiterbeobachtungen im März

Wärme: Monatsmittel 5,4 Grad C.; Höchsttemperatur 20,0 Grad am 29.; Tieftemperatur -6,5 Grad 23., Frosttage 22. — Niederschlag: Monatssumme 53,8 gefallen an 13 Tagen, darunter 2 mal Schnee. Höchste Tagesmenge 12,4 Millimeter, gefallen am 7. Tage mit Schneedecke 1, mit Reif 12, mit Nebel 9. Der Monat war im ganzen etwas zu warm und zu trocken; an dem Fruchtbarkeit verheißenden „Märzenstau“ hat es nicht gefehlt.

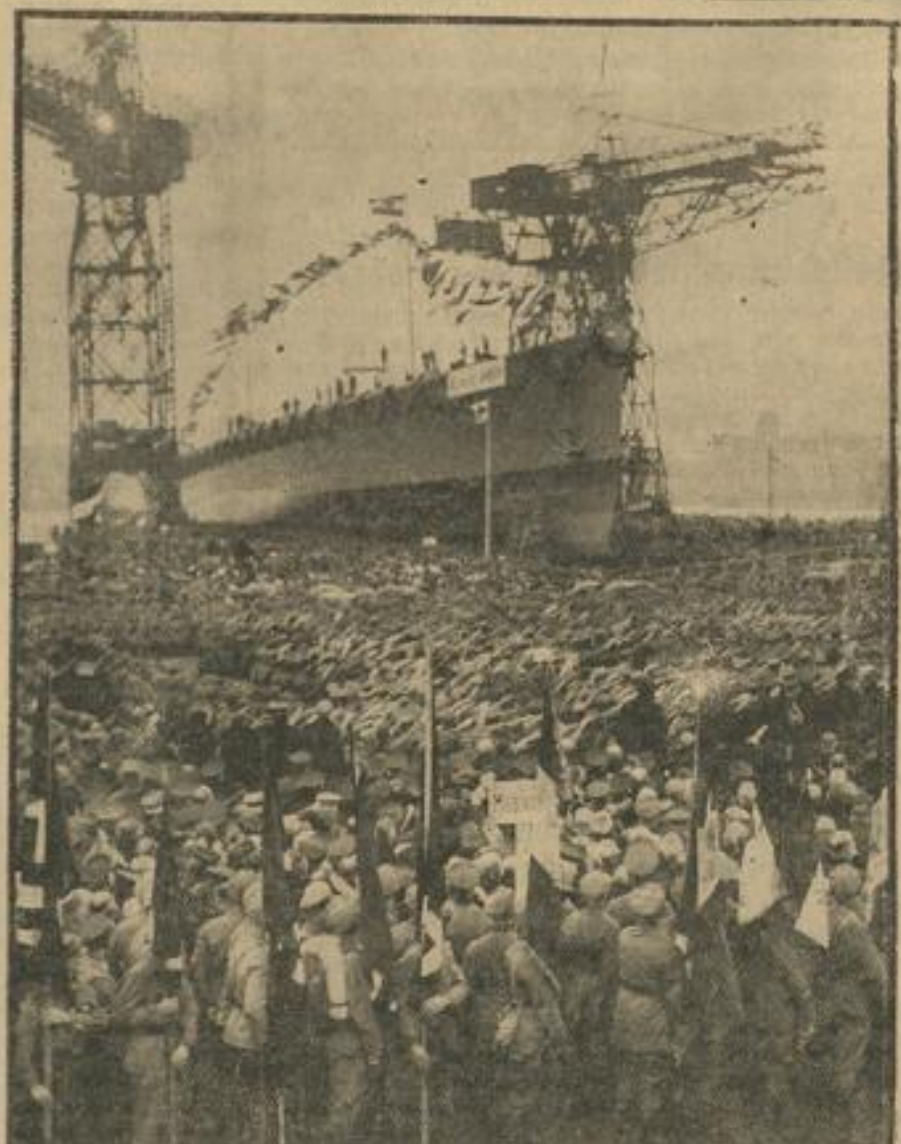
„Aus dem Schwarzwald“

Blätter des Württembergischen Schwarzwaldvereins. Nach dem Lichtbildervortrag von Prof. Schuster-Stuttgarter über „Altes und Neues von Hohennagold“ und dem Heimatabend, veranstaltet von Rektor Kiesner, der ebenfalls Bilder des Schwarzwalds und seiner Ruine zeigte, bildet das Märchen der Schwarzwaldvereinsblätter eine willkommene Ergänzung, des dort gesagten durch einen interessanten Aufsatz „Die einst befestigte Stadt Kagold“ von dem bekannten Städte- und Burgenforscher K. A. Koch mit einer Gesamtansicht der Stadt und Burg Kagold um 1600, dem außer zwei Schaubildern der Burg, noch ein Längsschnitt derselben und je ein Panopticon der Stadt und Burg beigegeben sind. Ferner finden wir „Geschichtliches vom Badhotel Teinach“ und ein reich bebildertes Artikel „Über alte Kirchen des Schwarzwaldes“ (Hirsau, Klosterreichenbach, Mpirsbach). Dem folgen heiter gestimmte „Schwarzwälder Märchenbinder-Geschichten“. Ein Nachruf für den verdienten Ehrenvorsitz der Ortsgruppe Lauterbach, Berthold Müller und die Mitteilungen der Ortsgruppen.

Lichtbildervortrag

Im Rahmen der Volkshundveranstaltungen findet morgen abend im Vereinshaus ein Lichtbildervortrag des Vereins der Freundinnen junger Mädchen statt. Der Verein hat sich zur Aufgabe gesetzt, alleinlebenden Mädchen auf der Reise und in unseren Großstädten an die Hand zu gehen und mit Rat und Tat behilflich zu sein. Manches Mädchenheißel wäre anders verlaufen, wenn in der Stunde der Not eine helfende Hand dagewesen wäre. Wer über die wichtige Arbeit des Vereins und über seine Erfahrung etwas hören will, ist herzlich zu dem Vortrag eingeladen (Siehe Anzeige).

Eßlingen, 2. April. Unsere Schlusfeier, die am Donnerstag abend im Gasthaus zum Hirsch stattfand, war auch dieses Jahr wieder eine Gemeindefeier, an der sich jung und alt zusammenfand, um gemeinsam mit unserer Schuljugend einige schöne Stunden bei Spiel und Gesang zu erleben. Die Schüler hatten die Aufgabe, selbst die Stoffe zu sammeln und selbst für richtige Kostümierung zu sorgen. Ebenso sollte möglichst jedes Kind in irgend einer Sache mütig sein und zum Gelingen des Abends mit eigener Kraft beitragen. Die meisten



Der Stapellauf des Panzerschiffes „König Albert“

Unser Bild schildert den Stapellauf des neuen Panzerschiffes der Reichsmarine, „König Albert“, auf der Marine-Werft Wilhelmshaven am Geburtstage Wilhelms.

Aufführungen, so z. B. Landflucht, Heimarbeit, Wandernorberrettung, Wasser und Wein, Fuchs und Gänse und andere kleine Einlagen waren aus der Schularbeit des vergangenen Jahres heraus entlassen und zum Teil sogar von den Schülern selbst zur Aufführung umgearbeitet. Auch für uns Erwachsene gab es manche Belehrung. So erzählten uns die Kinder in dem Stück „Vorbereitung zur frohen Wanderung“, daß die Schulwanderungen Vornamen in verschiedener Hinsicht dienen, daß es für den Lehrer nicht reines Vergnügen ist, wenn er mit 40 bis 50 lustigen Bahnen und Mädchen in die Natur hinauszieht und aufpassen muß, daß sie keine Pflanzen maulen oder ein Bein brechen, daß er die Polizei oder die Eltern nicht auf den Hals bekommt“. Den Abschluß bildete die Aufführung „Hans Heidepeter“. Hier wurde uns im Märchenspiel von den Kindern gezeigt, wie schlimm sich Väterverträge auswirken, die nur auf Unterdrückung des anderen Staates abgestellt sind. Im ganzen Spiel haben wir die Lage unseres Volkes, das sich endlich zu einigen Licht, um seinen Platz am Licht wieder zu erringen. Das Gedicht „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben“ und das Deutschlandlied bildeten einen schönen Abschluß der Feier.

Herrenberger Allerlei. Der Viehverversicherungsverein hielt seine ordentliche Generalversammlung im Rathaus ab. Bürgermeister Schmidt gab als Vorstand den Jahresbericht, aus welchem entnommen sei, daß der Verein im Punkt Kasse, noch gut steht, obgleich 14 Schadensfälle zu tragen waren. Erfolgreich werden die 80 Mitglieder des Vereins die Herabsetzung des Vereinsbeitrages pro Stück Vieh auf 30 Pf. begrüßen. Zur Anschaffung wurde beschlossen, je ein Schlundrohr für Groß- und Kleinvieh, 1 Banlage und 1 Eleganter. Neugewählt in den Aufsichtsrat wurden: Friedrich Dengler, Friedrich Sadmann und Karl Wall. — Am Freitag kurz vor Feierabend ist die Quelle im Gewand Habersbach zur Verstärkung der Wasserleitung gefaßt worden. Den Ausgrabungen zur Quelle, die gar nicht unbedeutend waren, ist die Bürgererschaft mit größtem Interesse gefolgt. — Zum Bezirkskriegertag sind die Einladungen hinausgegangen. Die Vereine wollen die Käufungen der Fragebogen beschleunigen, damit der Festausgang seine weiteren Vorbereitungen fortsetzen kann. — Am Konfirmationssonntagmorgen erkreute der Musikverein Ebnhausen seine hiesigen passiven Mitglieder und die übrige Einwohnerschaft mit einem musikalischen Morgengebet.

Reihingen, 3. April. Gründung einer Ortsgruppe der NSDAP. Weiter wurde hier eine Ortsgruppe gegründet, die vorläufig 8 Mitglieder zählt. Weitere Anmeldungen liegen vor, bzw. sind noch zu erwarten.

Verfäumdete Abonnements auf den Gesellschafter können immer noch nachgeholt werden.

Unterjettingen, 4. April. 25-jährige Dienstzeit. In diesen Tagen waren es 25 Jahre, seitdem Gemeindepfleger Schäfer seines Amtes waltet. Mit Treue und Hingabe hat er in dieser Zeit zur Zufriedenheit der Gemeinde seine mancherlei Aufgaben versehen. In Kriegs- und Inflationszeit, da die Zahlenreihen fast unübersehbar schienen, und in der darauffolgenden Notzeit hat er seinen Mann gestellt. Der Gemeindevorstand hat durch den Ortsvorsitzer Dank und Anerkennung aussprechen für alle geleistete Arbeit mit dem Wunsch, er möge noch lange bei guter Gesundheit in dem Dienst der Gemeinde stehen. Als sichtbares Zeichen der Dankbarkeit wurde ihm ein Geldgeschenk verwilligt.

Herrenberger Allerlei

Man haben auch die drei sozialdemokratischen Gemeinderäte ihr Gemeindevorstandsmandat niedergelegt. So sind dies: Fritz Böcke, Scheinermeyer, Paul Marquardt, Schulmeister und Heinrich Koller. Westmeister bei der E. A. D., auch sind sie aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten. — Schulschließungen hielten ab die Gewerbes-, Volks- und Realschule. — In der Methodengemeinde sprach Prediger Eisele-Ebingen zu den Fortbetreibern der Rosenbüchse. — Weingermeyer Fischer in der Tübingerstraße feierte diese Woche seinen 70. Geburtstag. Der Wiederholung brachte ihm ein Ständchen. Am letzten Sonntag und Sonntag war in der Volksschule eine Ausstellung der von den Schülerinnen im letzten Jahre gefertigten Handarbeiten. — Der Zimterverein hielt seine Frühjahrsgeneralversammlung ab. Außer den üblichen Berichten ist besonders zu erwähnen, daß als Vorstand Hauptlehrer Schiller-Rehringen gewählt wurde. Kasser wurde Galermeister Dengler. Im Frühjahr wird ein Interturs stattfinden. — Die Handballspiele fielen wie folgt aus: Altingen 1. — Herrenberg 1. 4. 0. Herrenberg 2. — Sulz 0. 0. Der durch Erlaß des Württembergischen Innenministeriums für den Kammerlehrerbezirk II Herrenberg, umfassen die Gemeinden Altingen, Sondorf, Breitenholz, Entlingen, Gillsheim, Ragh, Mönchsberg, Mönchingen, Rehringen, Oberndorf, Veldelbron, Pfäffingen, Voltringen, Reußen, Tallingen und Unterjettingen, als Kammerlehrermeister befestigte Anton Sier von Kottendorf ist verpflichtet und angewiesen worden, seinen Gewerbetrieb im Kottendorf II am 1. April 1933 zu beginnen. — Landrat Dr. Wattenberg beklagte sich in einer Bekanntmachung darüber, daß die Behörden durch Zuschriften und Gesuche von Privatpersonen, die Beobachtungen, Wünsche und Anregungen auf dem Gebiet der politischen Polizei vorbringen wollen, übermäßig — in den meisten Fällen unnötig — belastet werden. Zudem, so heißt es in der Bekanntmachung, hätten ungenügend begründete Anzeigen, die sich nachher als völlig ergebnislos erweisen, nur Unfrieden und Schaden dem Ansehen der nationalen Sache.

Calw, 3. April. Aufhebung von Teilgemeinden. — Untal. Die Auflösung der beiden Teilgemeinden Oberriet und Speghardt von der Gesamtgemeinde Alzenberg und die Zuteilung dieser Teilgemeinden zur Gemeinde Alzenberg, wurde von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperverwaltungsverwaltung mit Wirkung vom 1. April 1933 an genehmigt. Die Teilgemeinden Oberriet und Speghardt sind damit aufgehoben. — Bei den Arbeiten an der Kleinstadtstraße ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein mehrere Zentner schwerer Felsblock löste sich von seiner Unterlage und brückte den Maurer Fritz Kleck von Neumeier gegen einen Baumstumpf. Schwer verletzt mußte der Verunglückte sofort in das Calwer Bezirkskrankenhaus überführt werden.

Horb, 3. April. Fahren-Verbreitung. Gestern nachmittags wurden auf dem Turnhallenplatz, unter dem Zeichen der SA, und des Motorsturms die alten kommunistischen und Reichsbanner-Fahnen verbrannt. Unter dem begehrtesten Abhängen des dort Wehenden lag die Rauch der brennenden Fahnen empor. Ein dreifaches Sieg-Heil auf den Volkstanzler Hitler beendete den feierlichen Akt.

Gezrube O.A. Freudenstadt, 3. April. Lehrerabschied. Dieser Tage Tage versammelte sich ein großer Teil der hiesigen Einwohnerschaft im Gasthaus zum „Bären“, um von der von hier wegziehenden Hauptlehrerfamilie Esslich Abschied zu nehmen. Nach 12 1/2 Jahre langem regenreichen Wirken in unserer Gemeinde scheidet nunmehr Hauptlehrer Esslich mit seiner Familie nach Altmünster bei Crailsheim über, um dort eine neue Wirkungsstätte an der Volksschule zu übernehmen.

Letzte Nachrichten
Aufdeckung einer Organisation für illegalen Waffenhandel

Stuttgart, 3. April.
Vom Landesstrafgericht wird u. a. mitgeteilt:
In einem Ort in der weiteren Umgebung von Stuttgart sollte Ende des vorigen Jahres zwischen einem einheimischen und einem ortsfremden Kommunisten der Kauf und die Uebergabe von Schusswaffen vollzogen werden. Die Zusammenkunft wurde von der Kriminalpolizei ausgehoben. Dieser Zugriff führte zunächst zur Sicherstellung von neun Pistolen ausländischer Herkunft und zur Festnahme einiger als Zwischenhändler, Vermittler oder Käufer beteiligten Personen, die fast durchweg der kommunistischen Partei angehörten. Es gelang auch den Urheber der Waffenschiedungen festzunehmen. Seit Wochen hatte dieser linksradikalen Organisations Waffnen zum Kauf angeboten. Nach Erhebungen bei der süddeutschen Zweigniederlassung einer Waffengeschäftsfirma in Nürnberg wurde ein württembergischer Waffenhändler ermittelt, der in den letzten Monaten größere Waffnenbestellungen gemacht hatte. Er wurde festgenommen und gestand, daß er an einen Hintermann insgesamt 400 Waffen mit Munition geliefert habe. Nachforschungen führten endlich auch zur Entdeckung des Hauptwaffenlagers der Schieber. Es enthielt 200 Pistolen, meist Mauser und Orisgis, und rund 12 000 Schuß Munition. — Sämtliche festgenommenen Personen befinden sich in Untersuchungshaft. Ein Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat ist anhängig.

Bombenstunde in Hamburg. —
Festnahme weiterer Kommunisten.
Hamburg, 3. April. Die Polizeipräsident teilt mit: An der Hochbahnunterführung des Bahnhofs Stellingen wurde heute gegen 17 Uhr eine in Packpapier eingewickelte Bombe von größter Explosivkraft gefunden, die offensichtlich dazu bestimmt war, eine Verammlung des Stahlheims, die heute abend in der Stadthalle stattfinden, zu sprengen.
Verhaftung von Kommunisten.
Gelsenkirchen, 3. April. In einem Tannenwäldchen zwischen Gladbeck und Feldhausen nahm die Polizei gestern 5 kommunistische Funktionäre fest, die dort eine geheime Versprechung abhalten wollten. — Neue weitere Kommunisten wurden heute in Gelsenkirchen wegen Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen. Bei Hausdurchsuchungen wurde eine Menge hochverräterischer Materials, ferner Schreibmaschinen und Abziehapparate gefunden und beschlagnahmt. Gegen die Verhafteten sind bereits Strafverfahren eingeleitet.
Der Mount Everest zum erstenmal überflogen.
Bombay, 3. April. Ein Flugzeug der zur Erforschung des Himalajagebietes aufgedrohenen Aeronautischen Expedition hat den 8822 Meter hohen Gipfel des Mount Everest, des höchsten Berges der Erde, zum erstenmal überflogen. Eine Besteigung des vollständig verlesenen Berges ist bisher nicht gelungen. Die Forscher Malora und Irvine waren im Jahre 1924 mit Hilfe von Sauerstoffapparaten bis auf eine Höhe von 8600 Metern gelangt.
Amerika begnadigt die Alkohol-Sünder. Die Staaten Indiana und Illinois haben beschlossen, alle Alkohol-Sünder zu begnadigen. In Indiana sind bereits 327 Straftäter, die wegen Verletzung der Staatsprohibition zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt worden waren, freigelassen worden. Die Freigelassenen werden, sobald die Prohibition aufgehoben ist, einen gemeinsamen Bierabend veranstalten.

Woher kommt das Hungergefühl?

Von Dr. med. Alfred Fröhlich, Professor an der Universität Wien.

Wenn die Zeit für Nahrungsaufnahme gekommen ist, so kündigt sich dies durch unzweideutige Empfindungen an, die, wie alle sogenannten „Allgemeingefühle“, schwer zu beschreiben sind. Zunächst meldet sich ein Gefühl, das an das Essen mahnt, gewissermaßen dazu einlädt und angenehm empfunden wird; es ist, mit einem Ausdruck der modernen Wissenschaft, „lustbetont“. Wir sind gewohnt, dieses erfreuliche Gefühl als „Appetit“ zu bezeichnen und es dem Gefühl des Hungers entgegenzusetzen, in das es sich allmählich umwandelt. Während beim Vorhandensein des Appetits, von einer erhöhten Reizbarkeit der Geschmacksnerven und der Speicheldrüsen des Mundes abgesehen, wahrnehmbare Veränderungen in der Tätigkeit der Organe durchaus fehlen, entsteht mit dem Auftreten des Hungergefühls in der Magengegend ein eigenartiges Gefühl von Verve und Spannung; Man hat die Empfindung des Rührerens. Daß hier Vorgänge im Magen zugrunde liegen, geht daraus hervor, daß kollernde, gurrende Geräusche aus dem Unterleibe hörbar werden; der leere Magen „murr“ wie ein gereiztes Tier.

Appetit und Hunger sind nahe verwandt, aber nicht völlig dasselbe. Es könnte gesagt werden, daß Appetit das Verlangen nach bestimmten Speisen sei, während der Hunger die wahllos nach jeder Nahrung zurrieden gibt. Viele Menschen, namentlich solche, die auf wenig schmackhafte Kost angewiesen sind, verzeihen ihre Mahlzeiten lediglich zur Stillung ihres Hungergefühls, wobei die Befriedigung eines angeregten Appetits Nebenache wird. Schwerlich werden auch die Insassen eines Gefängnisses ihren eintönigen Mahlzeiten mit dem wühligen Verlangen des Appetits entgegenstehen. Durch abtötende Umstände oder Erlebnisse während einer Mahlzeit kann der Appetit mit einem Schlage verschwinden, das Gefühl der nicht-erfolgten Sättigung, das Hungergefühl, bestehen bleiben. Andererseits können die sogenannten „schwachen“ Esser, wie auch Kranke oder Genußende, Appetit ohne rechten Hunger empfinden; sie lehen der kommenden Speise mit Appetit entgegen, nach einigen wenigen Bissen ist das Verlangen nach Nahrung gestillt, ohne daß es zur Befriedigung eines wirklich vorhandenen Hungers gekommen sein konnte.

Der Vorstand des Physiologischen Institut an der Wiener Universität, Professor Durrig, ist geneigt, als Appetitgefühl, das unter Vorstellung des Genußwertes eines Nahrungsmittels auftretende Verlangen nach Aufnahme von Speise und Trank, unter Hungergefühl das triebmäßige Verlangen nach Nahrung überhaupt anzusehen. Appetit und Hunger werden durch Meldungen wahrgenommen, die von den ernährungsbedürftigen Organen des Körpers dem Sitze des Bewußtseins im Gehirn zugeteilt werden.

Der bestimmende Einfluß des Gehirns geht auch daraus hervor, daß in der Hypnose die Sättigung durch Auftrag des Hypnotiseurs gewekt und der Appetit in richtige oder falsche Bahnen gelenkt werden kann, so daß der Hypnotisierte zu den — allerdings nur für den Zuschauer — drolligsten Mahlzeiten, etwa zum Verspeisen roher Kartoffeln, die für fästliche Kapsel gehalten werden, veranlaßt werden kann. Im natürlichen Schlaf ist das Hungergefühl sehr wohl in der Lage, den Schlummer des Bewußtseins zu durchbrechen, da man nach einer unzureichenden Abendmahlzeit unshwer durch das Knurren des Magens gewekt werden kann; auch kann gelegentlich das Traumleben durch innere Vorstellungen oder durch äußere Geräusche, so beeinflusst werden, daß Träume, die mit dem Nahrungstrieb in Beziehung stehen, zustande kommen.

Die Frage nach der Entstehung der Gefühle von Appetit und Hunger ist bisher noch nicht restlos und völlig zufriedenstellend beantwortet worden. Die zahlreichen geäußerten Vermutungen beweisen durch ihre Verschiedenheit, daß eine einheitliche Erklärung derselb nicht gegeben werden kann. Eine der älteren Ansichten ist von dem berühmten Schweizer Dichter-Gelehrten Albrecht v. Haller ausgesprochen worden und besagt, daß die Auskleidung der Magenöhle, die den Mageninhalt absondernde Schleimhaut, sich im leeren Magen, der dann einen schlaffen Sad bildet, in zahlreiche Ranzeln und Falten legt, die aneinanderreiben und dabei an den Magenerven zittern. In den gereizten Magenerven sollte nach Haller das Hungergefühl entstehen

und zur Nahrungsaufnahme veranlassen. Dadurch würde der Magen ausgedehnt, die Falten und damit das Hungergefühl würden beseitigt. Da aber bei Menschen und Tieren, denen aus irgend einem Grunde der Magen durch irgendeine Operation völlig entfernt werden mußte, das Hungergefühl unvermindert auftritt, muß dieser Erklärungsversuch als unrichtig zurückgewiesen werden, zumal auch bei völlig leerem Magen das Hungergefühl schwindet, wenn von anderen Stellen her, durch Einbringen in den Mastdarm oder durch Einspritzen unter die Haut, Nahrung zugeführt wird. Auch kann der Magen völlig leer sein und dennoch das Hungergefühl fehlen, was man bei vielen Menschen beobachten kann, die des Morgens mit leerem Magen erwachen, ohne Appetit oder Hunger zu empfinden; erst nach einiger Zeit, mitunter erst nach Stunden, macht sich der Nahrungstrieb geltend. Andererseits können wiederum Appetit und Hunger sich einstellen, auch wenn der Magen noch Teile der vorangegangenen Mahlzeit enthält.

Anderer Forscher lehen in einer mangelhaften Füllung des Magens die Ursache für das Entstehen der Hungerempfindung. Dieser Ansicht kann bis zu einem gewissen Grade beigezogen werden, da man durch Anfüllen des Magens mit reichlichem, wenn auch für die Ernährung wertlosem Material das Hungergefühl vorübergehend beseitigen kann. Allerdings läßt sich der Körper auf die Dauer nicht betrügen; er fordert gebieterisch das seinige; der Hunger meldet sich mit zwingender Macht und fordert Stillung. Daß die nach dem Essen eintretende vermehrte Spannung der Bauchwand, die auch mit einer Hochdrängung des Zwerchfels verbunden sein kann, das Hungergefühl beilegt, ist wahrscheinlich; die Art und Weise, wie das geschieht, ist jedoch noch nicht aufgeklärt. Allbekannt ist die Abshwächung des Magenhungers durch festes Zuziehen eines Gürtels; hier könnte vermehrt Druck im Innern der Bauchöhle zu einer falschen Deutung der Spannung Anlass geben und einen mit Inhalt erfüllten Magen vor- spiegeln.

Der hungernde Magen führt, wie neuere Forschungen ergeben haben, regelmäßige Hungerbewegungen aus. Diese Bewegung, die häufig mit gurrenden Geräuschen verbunden sind, treten in regelmäßigen Zwischenräumen auf und dauern etwa eine halbe Minute. Sie können, wenn sie mit zunehmendem Hunger immer energischer werden, von deutlichen, ja starken Hungerschmerzen begleitet sein. Auch für die Ansicht, daß die Magenbewegungen Hungergefühl erzeugen, gilt der Einwand, daß für das Zustandekommen dieser Empfindung die Anwesenheit des Magens nicht unbedingt nötig ist.

Ein führender Gelehrter, der noch heute in Rußland in hohem Alter wirkende Forscher Professor Pawlow, ist der Ansicht, daß der von den Magenwänden gelieferte Mageninhalt, der reichlich Salzsäure und das zur Einweichung notwendige Pepsin enthält, Appetit und Hungergefühl erzeugt. Mit den drei Worten: „Hunger ist Mageninhalt!“ sollte eine einfach Lösung des schwierigen Gegenstandes gegeben werden. Da aber trotz Vorhandensein von Mageninhalt und Pepsin Appetit und Hunger fehlen können, andererseits aber Hungergefühl auch beim Fehlen der Mageninhalt nicht verschwinden zu sein braucht, kann die Ansicht Professor Pawlows ebenfalls nicht als einzig zutreffend angesehen werden, wie die sie bekämpfende Meinung eines Berliner Forschers Sternberg, der Hunger und Appetit, sicher mit Unrecht, als Bewegungen auffaßt, weil bei völliger Appetitlosigkeit sich dem Rauen und Schlafen ein unbewinglicher Widerstand entgegenstellt. Daß man durch Einnahmen von künstlichem Mageninhalt aus Salzsäure und Pepsin bei daniederliegendem Appetit durchaus nicht mit Sicherheit das Hungergefühl wahrufen kann, spricht gleichfalls gegen die ausschlaggebende Bedeutung der Absonderungen der Magenwände. Mit mehr Wahrscheinlichkeit könnte angenommen werden, daß gleichzeitig mit dem Erwasen des Appetits die Drüsen des Magens ihre Tätigkeit beginnen, wie auch beim appetitreizenden Anblick einer Speise, beim verlodenden Geruch, der aus einer Küche dringt, ja selbst beim bloßen Denken an einzelne bestimmte Gerichte die Speicheldrüsen im Munde zu arbeiten anfangen: „Es läuft einem das Wasser im Munde zusammen.“

Elektrizität in jedem Gerät



Aus aller Welt

Ein Freiballon 10 500 Meter hoch. Am Mittwoch flogen vom Stadtfestplatz Buer-Schulen (Westf.) der Großballon Bartsch von Siegfried unter Führung von Döhl (Wuppertal) und Dr. Gölz (Essen) zu einer Erkundungsfahrt auf. Um 15 Uhr löstete der Ballon ab bei Neppen. Die höchste erreichte Höhe war 10 500 Meter, die höchste gemessene Kälte 45 Grad.

Rauschgiftschmuggel. Die Hamburger Kriminalpolizei hat zwei internationale Giftbändler verhaftet und 40 Kg. Kokain beschlagnahmt, das als „Zinkweiß“ nach Amerika geschmuggelt werden sollte.

Erdbeben im Piemontener Tunnel. Im Tunnel zwischen Birmans und Biebrümle, wo gegenwärtig schadhafte Gewölbestrecken umgebaut werden, stürzte am Samstag eine drei Meter lange Umbauzone ein. Ein von Birmans kommender Güterzug fuhr auf den Schuttkegel auf. Zwei Packwagen wurden ineinandergeschoben. Der Zugführer und ein Schaffner wurden leicht verletzt. Zwei im Tunnel arbeitende Bauarbeiter sind bei dem Einsturz verunglückt und konnten noch nicht geborgen werden.

Schwerer Flugzeugunfall. Die Luftkassa teilt mit: Das Flugzeug 534 mühte auf dem Flug von Dortmund nach Hannover aus bisher unbekanntem Grund gegen 16 Uhr bei Hemperode bei Detmold zwischenlanden. Das Flugzeug ist nach der Landung verbrannt. Der Flugzeugführer von Niedheim verunglückte hierbei tödlich, während der Flurmechaniker Schiffer mit leichteren Brandwunden davonkam. Passagiere befanden sich nicht an Bord.

Martin Luthers Nachkommen halten einen Familienabend. Die Nachkommen Doktor Martin Luthers haben sich in einer besonderen Vereinigung, der Lutheridenvereinigung, zusammenschlossen und werden am nächsten Sonntag, den 12. April, um 17. und 18. Juni d. J. einen lutherischen Familienabend in Eisenberg abhalten. Im Rahmen des Familienabends wird ein Gedächtnisvortragsabend abgehalten und ein Lichtbildervortrag über die Familie Luther veranstaltet.

Lotterieleinnehmer mit 200 000 Mark flüchtig. Der Lotterieleinnehmer Schönwald aus Essen ist unter Mitnahme von 200 000 Mark Lotteriegeldern seit fünf Tagen flüchtig. Bis jetzt hat man von ihm keine Spur.

15 Jahre Zuchthaus im Nordprozek Beder. Der dreifache Mörder Beder, der vor Jahren seine Frau und im vorigen Jahre den Nachbar Dr. Boes in Halle und den Hofschmied Buchholz in Duisburg erschoss, wurde zu 15 Jahren Zuchthaus wegen Totschlags verurteilt.

Palästinareise des belgischen Königspaares. Das belgische Königspaar hat am Samstag abends Belgien zu Schiff verlassen, um während der Osterzeit eine 14tägige Reise nach dem heiligen Lande zu unternehmen.

Max Reinhardt vom Deutschen Theater ausgeschlossen. Der Theaterregisseur Max Reinhardt, der eigentlich Goldmann heißt, ist auf Veranlassung des Kommissars Hinkel vom preussischen Kultministerum von der künstlerischen Leitung des Deutschen Theaters in Berlin ausgeschlossen worden. Die Direktion Achag-Reit mußte sich verpflichten, daß das Deutsche Theater den Erfordernissen der deutschen Kultur künftig Rechnung trägt.

Devisenvergehen. Generalkonsul S. Kund, der Inhaber der Berliner Tanklager G. m. b. H., der Alkalinwerke, sowie der Chemischen Rohmaterialien-Gesellschaft S. Kund u. Co. G. m. b. H. in Charlottenburg und Spandau, ist auf Veranlassung der Berliner Zollfahndungsstelle unter Verdacht des Devisenvergehens verhaftet worden. Kund, in dessen beschlagnahmten Geschäftsbüchern ein Auslandskonto erwidert wurde, bestreitet jede Schuld.

Schweres Brandunglück. In der Dettshof-Lenden bei Bad Wilsnack, Reg.-Bez. Potsdam, brannte die Werkstatt eines Wagnermeisters mit der daneben liegenden Scheune vollständig nieder. Zwei Gesellen, die über der Werkstatt schliefen, wurden von den Flammen eingeschlossen und erlitten, als sie das Freie zu erreichen suchten, schwere Brandwunden. Der eine Geselle starb auf dem Transport ins Krankenhaus, der andere liegt in hoffnungslosem Zustand darnieder. Ein Arbeitsdienstfreiwilliger erlitt bei den Löscharbeiten schwere Verletzungen. Der ums Leben gefommene Geselle hatte erst am Freitag seine Verheiratung beendet und am Samstag zum erstenmal als Geselle gearbeitet.

Bier für das amerikanische Heer. Der Verkauf von Bier ist nach einer amtlichen Bekanntgabe in den Unterküsten des Heeres und der Marineangehörigen gestattet; an Bord von Kriegsschiffen dagegen unzulässig.

Sport

Ellg. Weinhorn erhält den Hindenburg-Pokal

Der Herr Reichspräsident empfing am Montag die bekannte Fliegerin Ellg. Weinhorn und überreichte ihr den Hindenburg-Pokal, den das Preisgericht ihr zuerkannt hat. Die Zuerkennung erfolgte hauptsächlich wegen des bekannten Fluges über Indien nach Australien, sowie quer durch Nordamerika. Mit der Preisverleihung ist eine Geldprämie von 10 000 Mark verbunden.

Am nächsten Sonntag finden in Birmansberg-Baden folgende Pokalspiele statt: SC. Stuttgart — VfB. Karlsruhe, Spgg. Schramberg — Germania Brödingen, SC. Birkenfeld — Germania Karlsruhe.

In Glasgow waren über 100 000 Zuschauer beim Vänderspiel Schottland — England, die eine Heberhöhung erlebten. Die Schotten blieben mit 2:1 siegreich.

Ständesamtliche Nachrichten der Stadtgemeinde Nagold, vom Monat Februar 1933.

Geburten: 13. Februar: I. Heurer, Wilhelm, Sägewerksbesitzer, hier; 1. Sohn. 14.: Schwenk, Christian, Seifenfabrikarbeiter, hier; 1. Tochter. 17.: Schneider, Friedrich, Kraftwagenführer, hier; 1. Sohn. **Auswärtige im Bezirkskrankenhaus Geborene:** 8. Februar: Kentschler, Karl, Schneider in Altensteig-Stadt; 1. Tochter. 17.: Darrscheidt, Ludwig, Zettler in Rohrdorf; 1. Tochter. 24.: Bühler, Fritz, Schmiedemeister in Altensteig-Stadt; 1. Tochter. **Erlaubte Aufgebote:** 8. Februar: Keule, Hermann, led. Obersekretär in Stuttgart und Kaa, Maria Wilhelmine, led. Hauswirtschafterin in Nagold. 25.: Wöhrle, Fritz, Hermann, led. Sanftfasser in Gerabronn und Günther, Luise Rosine, ledige Hauswirtschafterin in Nagold. **Heiratungen:** 2. Febr.: Kell, Simon Ernst Wilhelm, led. Landwirt in Forst u. Bogel, Gemeinde Kauhheim O.A. Ellwangen, Schmidt, Marie, led. Hauswirtschafterin in Nagold. 11.: Hannicke, Heinrich, led. Hauswirtschafter in Nagold. **Sterbefälle:** 1. Febr.: Haik, Wilhelm Jakob, verh. Schneidermeister, hier 55 Jahre alt. 4. Febr.: Grüniger, Anna, Maria, geb. Frank, Fleischbeschauer in Eberbach, hier 59 Jahre alt. 16.: Bauer, Maria, Margarethe, geb. Müller, Gießers Witwe, hier 71 Jahre alt. 17.: Hübner, Johannes, verh. Hausverwalter, hier 63 Jahre alt. 28.: Kauter, Reinhold Christian, verh. Kalkverarbeiter hier, 59 Jahre alt. 28. Febr.: Kraus, Christiane Katharine, geb. Gängele hier, Sternwirts Witwe, 77 Jahre alt. **Auswärtige im Bezirkskrankenhaus Geborene:** 2. Februar: Calmbach, Fritz, led. Landwirt in Heberberg, 19 J. alt. 5.: Schill, Christine, geb. Kappeler, Landwirts Ehefrau von Hoffert O.A. Calw, 37 Jahre alt. 10.: Kern, Michael, verh. Landwirt von Bart, 76 Jahre alt.

Geschäftliches

— Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet. —

Margarine Union gegen Greuelpropaganda. Die Margarine-Union hat ihren wichtigsten Geschäftsfreunden auf dem Kontinent und in Übersee in längeren Telegrammen mitgeteilt, daß in Deutschland überall Ruhe und Ordnung herrsche und die im Ausland vielfach verbreitete Greuelpropaganda nichts anderes darstelle, als verlogene Tendenzmeldungen schlimmster Sorte.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Nagold

Auf die oberamtliche Bekanntmachung betreffend

Waffeneinzug

vom 28. März 1933 — Gesellschaft Nr. 74 — wird hingewiesen.

Hienach sind sämtliche Heereswaffen und solche andere Waffen, deren Inhaber keinen Waffenschein, Waffenschein oder Ammeltschein vorweisen können, spätestens bis 8. April 1933 beim Bürgermeisterei zu liefern.

Näheres siehe Ausschau am Rathaus.

Nagold, den 8. April 1933

Bürgermeisteramt: Maier.

Stadtgemeinde Nagold

Bestellungen

auf Nadelholz-Beigeholz nimmt jederzeit entgegen die 107 Städt. Forstverwaltung.

Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, in der guten Vater und Großvater

Adam Guhl

Mechanikermeister

nach schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren heute früh gestorben ist.

Zu tiefer Trauer:

Katharine Guhl mit Angehörigen.

Beerdigung Mittwoch mittag 1/2 2 Uhr

Allen

Auslandschwaben

Es ist stets eine große Freude, wenn die allwöchentlich erscheinende Auslands-Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Neues aus der Heimat bringt. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie uns bitte dessen genaue Adresse bekannt. Wir senden ihm dann sern eine Zeitsung zur Probe

die Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Stuttgart

„Erlaubt ist, was gefällt“ — und gefallen wird in der kommenden Saison, wovon in Bild und Wort

Beyers Mode für Alle

berichtet auf 30 Seiten, z. T. farbig, die letzten Blusenmodelle und Frühjahrskomplett, duffige Sommerkleider in neuen Stoffen und Mustern, eigenartige Mäntel, die vielbesprochenen, neuen Hüte und modisches Zubehör, großer Schnittmusterbogen mit 40 Modellen. Monatlich ein Heft 25 Pfg. frei Haus durch:

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold

Mütterberatungsstunde

Mittwoch, d. 5. April von 2 bis 4 Uhr im Jugendamt.

Bund Köntgin Luise

Heute Nichtabend um 8 Uhr in der „Linde“, Vorführung des Köntgin Luise-Films. Gäste willkommen! 807

Sommerliche 799

3-Zimmer-Wohnung

mit schöner Glasveranda und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Calwerstraße 39.

Auskunft über Ihr Schicksal Gewinne ich in der Lotterie! Astro-Monatsblätter kostenlos J. Schwellert Stuttg., Marktstr. 6

Schlacken

zum Auffüllen und Betonieren jedes Quantum bei 804

Hermann Steimle Wilberg, Telefon 25.

Fast noch neuen

Herb

abgegeben Weingartenstraße 1.

Evang. Volksbund Nagold

Die Ortsgruppe veranstaltet am Mittwoch, 5. April, abds. 8 Uhr, im Vereinshaus einen Lichtbildervortrag

„Die Bedeutung des Vereins der Freundinnen junger Mädchen und der Volkshilfsmission für die heutige Jugendheimat“

Rednerin: Frä. Sailer, Sekretärin des Vereins d. J. M.

Dieser sind Frauen und Mädchen der Gemeinde herzlich eingeladen. 808

Westermanns Monatshefte

werden immer schöner!

Das Preis-Leistungs-Verhältnis nur noch 1,70

Wir legen Ihnen ganz ruhig Gelder zur Seite vor. Darfem wir auf Ihren Besuch rechnen?

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Nach wie vor finden Sie bei mir Ihre sämtlichen

Schuhwaren

in größter Auswahl zu billigsten Preisen u. aufmerksamster Bedienung

Schuhhaus Tannhäuser, Horb

Reparaturen in eigener Werkstatt prompt und billig

Mein Geschäft ist tägl. v. 8-19 Uhr geöffnet.

Windersbach

Einige Tausend

alte Ziegel

verkauft 806

Fr. Durr. Zu erfog. b. Gesellschafter.

2 Milch-Ziegen evtl. auch trächtig, zu kaufensucht. 802



Frühjahrs-Angebote

in Neueingängen meiner 2. Berliner Einkaufsreise.

Kostüme 18⁰⁰
Shetland, engl. gemust. Stoffe, Herrenform und sportlich, auch marine und schwarz. . . 26.-

Kleider 10⁷⁵
in neuen, leichten Wollstoffen, Modelfarben, moderne Garnituren 15.-

Mäntel 14⁷⁵
Shetland, englisch gemustert, Diagonal, ganz gefüttert 23.-

Gabardinemäntel 14⁷⁵
sehr beliebt, in größter Auswahl, unerreicht in Preisgünstigkeit u. Qualität 24.75, 19.-

C. Berner

Pforzheim, Blumen-/Metzgerstraße

Rest-Tapeten

zu sehr billigen Preisen. Größte Auswahl, jeder Geschmackrichtung Rechnung tragend bei

L. Grüninger - Nagold

Bahnhof-Strasse 13

In jedes Haus gehört der „Gesellschafter“

Alle Schulbücher und Schulartikel für Volks-, Real- und Lateinschulen

empfiehlt die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.

Württemberg

Anordnungen des Staatskommissars Dr. Strölin

Stuttgart, 3. April. 1. Bürgermeister Dr. Klein hat um seine Veretzung in den Ruhestand nachgesucht. Diefem Gesuch hat der Herr Staatskommissar mit sofortiger Wirkung entsprochen.

2. In einem Teil der Presse findet sich die Notiz, Stadtamtmann Ungerer sei vom Staatskommissar mit der Leitung der städtischen Bäder betraut worden. Das ist nicht richtig. Stadtamtmann Ungerer ist lediglich bis zur endgültigen Regelung zum vorläufigen Stellvertreter des beurlaubten Direktors der städt. Bäderverwaltung bestellt worden.

3. Die Stuttgarter Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbunds hat in verschiedenen Stuttgarter Tageszeitungen eine Stellungnahme in Sachen „Werbundausstellung Deutsches Holz“ veröffentlicht. Es liegt nicht in der Absicht des Herrn Staatskommissars, sich mit dem Deutschen Werkbund in eine Auseinandersetzung über die Zweckmäßigkeit oder gar über die Berechtigung seiner Verfügung einzulassen. Er begnügt sich damit, einmalig und klar festzustellen, daß die Werbundausstellung, für welche der Deutsche Werkbund verantwortlich zeichnet, der deutlichste Beweis für den Niedergang der deutschen Baukunst während der Nachkriegszeit ist. Es besteht ein öffentliches Interesse aller Deutschen, solche weltbürgerlichen Verjuche zu verhindern. Unsere schöne Stadt Stuttgart muß vor einer weiteren Verschandelung bewahrt werden. Der Herr Staatskommissar hat bereits wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß ihm an der Durchführung der Ausstellung „Deutsches Holz“ außerordentlich viel gelegen ist. Er hat daher den vorbereitenden Maßnahmen hierzu seine besondere Unterstützung angedeihen lassen. Wenn der Werkbund seinerseits ein weiteres Interesse für die Ausstellung bekunden will, so hat die Verfügung des Herrn Staatskommissars in dieser Hinsicht volle Klarheit geschaffen. Eine Verzögerung der Ausstellung kann nur dann eintreten, wenn der Werkbund die für ihn einzig möglichen Folgerungen überfieht.

Stuttgart, 3. April.

Beleid des Staatskommissars. Der Staatskommissar der Landeshauptstadt Stuttgart, Dr. Strölin, hat der Zentrumsfraaktion des Gemeinderats zum Ableben des Stadtrats Bädermeister Burger sein Beileid ausgesprochen.

Bezirksführer des Arbeitsdienstes für Südwestdeutschland. Der Württ. Landeskommissar für den Arbeitsdienst, Hauptmann a. D. Alfred Müller, dessen Einsetzung wir kürzlich bekannt gaben, ist nunmehr vom Reichsarbeitsminister Beidte zum Bezirksführer des Arbeitsdienstes in Südwestdeutschland ernannt worden.

Beurlaubungen bei den Zahnkliniken der Ortskrankenkasse. Der Staatskommissar für die Ortskrankenkassen hat den zahnärztlichen Direktor der Hauptzahnklinik der Ortskrankenkasse Stuttgart, Dr. Goldmann, und den Chefzahnarzt der Zahnklinik in Cannstatt, Dr. Rosam, mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Weiter hat der Staatskommissar angeordnet, daß in den Zahnkliniken des Landes keine Goldarbeiten mehr angefertigt werden dürfen.

Der neue Staatskommissar und der neue Programmleiter beim Südfunk. Wie der „NS-Kurier“ am Montag, der heute zum erstenmal erschienen ist, berichtet, ist zum Staatskommissar für den Südfunk Kapitän a. D. Werber in Freiburg i. Br. ernannt worden. Zum Programmleiter des Südfunks wurde als Nachfolger von Dr. Mager der frühere Schauspieler Kaufschle berufen. Beide Herren, die Nationalsozialisten sind, stellten sich am Sonntag bei der Besichtigung des Großsenders in Mühlacker durch die nationalsozialistische Presse von Württemberg und Baden vor. Staatskommissar Werber betonte bei der Besichtigung, daß es in Zukunft keine Konkurrenz mehr zwischen Südfunk und Presse geben dürfe, vielmehr müsse die enge Zusammenarbeit dieser beiden Weltmächte Gewähr dafür sein, daß sowohl Südfunk als auch Presse der nationalen Erhebung Deutschlands dienen und sie fördern.

Maßnahmen des Staatskommissars für die Krankenkassen. Der Staatskommissar für die Krankenkassen Württembergs hat den Krankenkassen gegenüber die Erwartung ausgesprochen, daß bei der Beschaffung von Stellen in den Kassenverwaltungen und bei der Einstellung von Hilfsarbeitern in erster Linie Kriegsteilnehmer berücksichtigt werden, soweit nicht die Stellen Versorgungsanwärtern vorbehalten sind.

Rücktritt des Vorstands der Württ. Anwaltskammer. Der Vorstand der Württ. Anwaltskammer hat einstimmig beschlossen, der ordentlichen Kammerversammlung, die auf 23. April einberufen ist, sein Amt zur Verfügung zu stellen, um damit der Gesamtheit der württ. Anwaltschaft Gelegenheit zu geben, im Weg geheimerer Neuwahl die künftige Zusammenfassung des Vorstands zu bestimmen. Bis zur Vornahme dieser Neuwahl werden die laufenden Geschäfte durch den Vorstand nach Maßgabe der Rechtsanwaltsordnung weitergeführt.

Aufruf des katholischen Lehrerbunds. Der Gesamtverband des kath. Lehrervereins in Württemberg erläßt einen Aufruf, worin es heißt: Die Umwälzung wird und kann an der Schule nicht vorübergehen. Die Grundgedanken der Erhebung: Liebe zu Volk und Vaterland, zu Heimat und Scholle, Opferbereitschaft und Sinn für nationale Ehre und Ehre bildeten bisher schon in der Schulzeit die Grundlage der Erziehung und Unterricht. Die Vereinfachung und organische Ausgestaltung des Schulwesens indes ist in der Entwicklung stehengeblieben. Vergeblich bemühen wir uns, der württ. Volksschule dieselben Arbeits- und Leistungsbedingungen zu erwirken, wie sie in den meisten deutschen Ländern bereits bestehen. Wir vertrauen der Regierung, daß sie in ihren Schulmaßnahmen den nationalen Notwendigkeiten gerecht wird unter Wahrung der religiösen Grundlagen der Bildung und des Friedens zwischen Staat und Kirche.

Bismarckfeier des Stahlhelms. Am Samstag nachmittag verließ eine Ehrenkompanie des Stahlhelms Ulrichstraße 1, um nach dem Bismarkturm zu marschieren, wo der Kreisführer Leusch eine kurze Ansprache hielt und einen Lorbeerkranz niederlegte. Beim Eintreffen der Abteilung hatte sich am Bismarkturm eine große Anzahl Zuschauer eingefunden. In seiner Ansprache führte Kreisführer Leusch u. a. aus: Die heutige Feier ist keine Nachfeier des Sieges der nationalen Front, sondern ein Bekenntnis zum Reichsgründer Bismarck und seinem Werk: der Einigung des Reichs unter den Farben schwarz-weiß-rot. Zum Schluß betonte der Redner die unerbürdliche Kameradschaft mit den Kameraden der braunen Front. Nicht Brüderzwist solle herrschen, sondern die Einheit, die zum Begriff wurde in der Person des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg und dem Reichszkanzler Adolf Hitler. Mit ihnen wollen wir kämpfen im Geiste Bismarcks.

Die Staatsregierung im Staatstheater. In Gegenwart der württ. Staatsregierung wurde im Großen Haus der Württ. Staatstheater am Sonntag abend die Oper „Rienzi“ von Richard Wagner aufgeführt. Der neue Generalintendant Otto Kraus übernahm den Empfang. Die offiziellen Logen trugen das Halentreibbanner. In der Mittelloge hatten Staatspräsident Murr, Kultminister Mergenthaler, Staatskommissar Dr. Strölin, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager und verschiedene Kommissare Platz genommen. Bei ihrem Erscheinen erhob sich das Publikum von den Plätzen und das Orchester spielte das Deutschlandlied.

70 Jahre alt. Baurat Hengerer, der Bundesführermeister des Württ. Landeshüttenvereins, begeht heute in feierlicher Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Mit der beruflichen Entwicklung der Stadt Stuttgart in den Jahren 1890-1914 ist sein Name eng verbunden. Nach dem Krieg hat er besonders die Kleinfabrikantenverbände gefördert.

Württemberg. Frontkämpferbund lehnt Anschluss an Stahlhelm ab. Die Bundesleitung des Württ. Frontkämpferbunds teilt mit: Am 1. April 1933 abends hat die Bundesleitung des Württ. Frontkämpferbunds (Vorstand und Bezirksführer) über die Frage des Anschlusses an den Stahlhelm Beschlüsse gefaßt. Bis auf ein erkranktes Vorstandsmitglied war die Bundesleitung vollzählig (32 Stimmen). — Die Ansprache ergab, daß die Bundesleitung gerne bereit wäre, sriedlich mit dem Stahlhelm zusammenzuarbeiten, daß aber ein Aufgehen in diesen unmöglich sei, weil die Mitglieder in ihrer weit überwiegenden Zahl der NSDAP angehören oder nahestehen. — Die Vertreter der Bezirke außerhalb Stuttgarts waren ferner der Ansicht, daß die Aufgaben des Bunds im Sinn der programmatischen Sätze des Herrn Reichszkanzlers, alle Volksgenossen zur nationalen Einheit zu gewinnen, von ihnen besser in dem bisherigen Rahmen gelöst werden könnten. Der Anschluss in der vom Stahlhelm vorgeschlagenen Form wurde daher mit 29 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Die Gleichhaltung im Württ. Landtag. Da nach einem neueren Bericht die im Gleichhaltungsgezet vorgesehene Verteilungszahl für Württemberg nicht 22 000, sondern 25 000 beträgt, wird nach einer Berechnung des Deutschen Volksblattes der neue Württ. Landtag folgendes Aussehen haben: Nationalsozialisten 26 Sitze (plus 3), Sozialdemokraten 9 Sitze (minus 5), Zentrum 10 Sitze (minus 1), Kampffront Schwarzweißrot 3 Sitze (unv.), Christlicher Volksdienst 2 Sitze (minus 1), Demokraten 1 Sitz (minus 3), Bauernbund 3 Sitze (minus 6). Der Landtag würde demnach künftig nur noch aus 54 statt bisher 80 Abgeordneten bestehen.

Prüfung für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen. Die staatlichen Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenprüfungen, die im Februar und März am Schwäbischen Frühlingsseminar in Stuttgart, an den Evana. Frühlingsseminaren in Stuttgart



Bild von der Durchführung des Abwehrbanners gegen jüdische Geschäfte durch die NSDAP.

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmalm

65 Zurück zur Tat! Joachim Gerdahlen verabschiedete seine Besucherin und legte sich schlafen. Er trank das Gift und starb bald an den Folgen der starken Atropindosis. — Jetzt — bitte, das zu beachten! — jetzt kam der Mörder wieder durch den geheimen Gang, und nun begann erst recht sein schändliches Werk. Er nahm das Glas, aus dem Joachim Gerdahlen getrunken hatte, in dem sich noch ein Restrest befand, und richtete die Augenlinie des Glases so zu, wie wir sie fanden. Er brachte die Fingerabdrücke Albert Gerdahlens auf die Wandung des Glases!

Paul Stein zeigte eine kleine Wachsform. Hier! Auf schlaue Weise hatte sich der Mörder die Fingerabdrücke Albert Gerdahlens irgendwie zu verschaffen gemußt, und hiernon bildete er sich dieses Polstermodell von Albert Gerdahlens Fingerdrücken. — Albert Gerdahlens Spur war nun am Glas, er war damit als Mörder gebrendmarkt! Das Gift an den Anzug Albert Gerdahlens zu bringen, war für den Mörder ein Leichtes. Jemandem bot sich ihm hierzu Gelegenheit. Es hat noch mehr seine Lösung gefunden, auch die rotbraunen Fajeten, die ich an Joachim Gerdahlens Bett fand: Der Mörder hatte, um selbst ja keine Fingerdrücken zu hinterlassen, ein paar wollene rotbraune Handschuhe über die Finger gezogen. Ich fand diese Handschuhe, ich fand auch das Atropindepot! Alles in dem geheimen Gang wohl verwahrt! — Und der Grund zur Ermordung Joachim Gerdahlens? — Das Testament! Mit Hilfe des Lauchstodes hatten sich der Mörder und seine Helfershelferin Kenntnis von den Bestimmungen des Testaments verschafft. Und aus dieser Kenntnis erwuchs der Mordplan. Zwei Menschen dachten sich diesen gemeinen Mord aus, und sie haben wahrlich alles raffiniert ausgeklügelt! — Albert Gerdahlen sollte seines Onkels Erbe werden. Das war der Haß gegen ihn! Aber es war auch der Haß gegen den alten Mann, der diesen einen Reffen so bevorzugte. Das große Erbe lockte! Wie aber dies Erbe an sich reißen? Joachim Gerdahlen töten! Aber Albert Gerdahlen

sollte ja Erbe werden! Also mit Joseph Gerdahlen auch ihn vernichten! Den einen durch den anderen vernichten, und damit beide beseitigen! Albert Gerdahlen mußte als Mörder seines Onkels verurteilt werden; dann war auch er ausgeschieden, und das Erbe war frei! — Und immer noch nicht! Da stand noch ein Wesen, das im Wege war, ein junges Mädchen! Also blieb die Wahl: Entweder das Mädchen heiraten und damit ihre Erbhälfte gewinnen, oder, was das nicht zu erreichen, auch dies Mädchen zu beseitigen! Wie? Sie als Mörderin, als Helfershelferin Albert Gerdahlens den Gerichten auszuliefern!

Was Jobst preßte beide Hände an die Schläfen. Er starrte auf Paul Stein wie auf ein Geipenst. Egon Gerdahlen sah scheinbar gelassen auf seinem Stuhl; nur bleich war er geworden, auffällig bleich. Anders seine Mutter! Frau Gerdahlen zitterte. Ihr Atem flog. Sie leuchtete. Was soll das alles? Paul Stein ergriff wieder das Wort. Ich bin noch nicht zu Ende, Frau Gerdahlen. — Hier sind die Aufzeichnungen des alten Otto! Was ich inzwischen erkundete, bekäftigen mir seine heute vorgefundenen Niederschriften. Da steht z. B.: „Das Loch in der Decke des Arbeitszimmers. — Hier hat sie die Testamentsaufhebung belauscht. — Sie hassen Sigrit Sundborg.“ Und dann: „Jetzt weiß ich den Weg des Mörders, er hatte von dem geheimen Gang Kenntnis und benützte ihn.“ — Und endlich: „Ich sehe jetzt in allem Klar; aber er muß wissen, daß ich ihn verderben kann, am liebsten möchte er mich wohl töten.“ — Paul Stein legte das Heft beiseite. Es ist genug! — Und dennoch nicht genug! — Bei der Leiche Otto Müllers fand ich eine Zündholzschachtel, und auffälligerweise konnten außen an dieser Schachtel Atropinresten gefunden werden! — Das war der Grund, der mich dazu brachte, beide Verbrecher auf Hohenfried miteinander zu verbinden, und ich tat recht daran! — Der Mörder Joachim Gerdahlens ist der Mörder Otto Müllers! — Dort, wo ich die rotbraunen Handschuhe, wo ich die Wachsformen und die übrigen hübschen Sachen fand, dort — in dem geheimen Gang also — fand ich auch die Leine, von der das Stief abge schnitten worden war, mit dem der Mörder Otto

Müller an die Bude knüpfte, nachdem er ihn zuvor erwischt hatte.“ — Marta Gerdahlen taumelte empor. Ihre Augen traten aus den Höhlen. Sie hob entsetzt die Hände. „Das hast du auch getan!“ Mit einem gurgelnden Laut brach sie ohnmächtig zusammen. Egon Gerdahlen war aufgesprungen. Paul Stein hob anklagend die Hand. „Egon Gerdahlen, Sie sind der Mörder, und Ihre Mutter ist Ihre Helfershelferin!“ Mit zwei Sprüngen war Egon Gerdahlen am Fenster. Er riß es auf und sprang hinaus. Der Staatsanwalt stürzte ihm nach. Paul Stein war an seiner Seite. Sie fanden am Fenster und sahen Egon Gerdahlen von den Telefonarbeitern umringt. Er wehrte sich verzweifelt; aber endlich war er übermächtig und sicher gefesselt. Was Jobst stand mit zitternden Knien hinter dem Kriminalinspektor. Der deutete hinaus. „Da sehen Sie! — So arbeiten meine Leute! Ihre Telefonanruf hat Ihnen nichts genützt, Herr Jobst. Ich hatte schon mit dieser Möglichkeit gerechnet und entsprechende Anweisungen gegeben.“ Der Staatsanwalt eilte aus dem Zimmer und traf draußen seine Anordnungen. Egon Gerdahlen wurde, von Kriminalbeamten scharf bewacht, eben ins Auto gedrückt. Paul Stein sah auf Was Jobst, der an der Wand lehnte. „Ihre Tätigkeit hier auf Hohenfried ist jetzt zu Ende! Was Jobst lassen Sie die Finger von unserem Verfall! Werden Sie Zuderkücker! Das ist besser, vielleicht haben Sie da mehr Erfolg. — Ich rate Ihnen aber, vor der Rückkehr Herrn Albert Gerdahlens zu verschwinden. Kaufen Sie ihm hier in die Hände, garantiere ich nicht mehr für den weiteren ordnungsgemäßen Bestand Ihrer Knochen!“

Am abendlichen Dämmern fuhr Albert Gerdahlen mit Sigrit Sundborg im Hohenfriedler Auto der Freiheit entgegen. Die Stadt lag hinter ihnen. Fluren dehnten sich rings um sie, Hohenfriedler Fluren. (Schluß folgt.)

und Ullm, am Kindergärtnerinnenseminar St. Maria in Ullm und am Kindergärtnerinnenseminar St. Loreto in Gmünd abgehalten worden sind, haben 117 Bewerberinnen bestanden und zwar 52 Bewerberinnen als Kindergärtnerinnen und 65 Bewerberinnen außer der Prüfung als Kindergärtnerinnen auch die als Hortnerinnen.

Dr. Wolf in Basel. Wie Schweizer Blätter melden, ist der kommunistische Stuttgarter Arzt und Verfasser zahlreicher kommunistischer Tendenzstücke Dr. Friedrich Wolf in Basel eingetroffen in der Hoffnung, auf Schweizer Boden Unterkunft zu finden.

1200 Umläge. Auf 1. April haben hier, wie der Schwäb. Merkur hört, etwa 1200 Umläge von einer Wohnung in die andere stattgefunden, das sind etwa 400 Umläge mehr als zum gleichen Ziel im vergangenen Jahr.

Gemeindeumlagehöchstmaß. Durch Verordnung des Innen- und des Finanzministeriums ist der Gemeindeumlagehöchstmaß für das Rechnungsjahr 1933 auf 12 Prozent festgelegt worden.

Aus dem Lande

Nögen Oß. Ehlingen, 3. April. Aus der Schuhfabrik entlassen. Hauptlehrer Richard, der Dirigent des Arbeitergesangsvereins „Eintracht“, ist aus der Schuhfabrik auf dem Heuberg entlassen worden, da sich seine Unschuld in den ihm zur Last gelegten Fällen herausgestellt hat.

Heilbronn, 3. April. Vermögensbeschlagnahme. Das Vermögen des Rechtskonjunkten Paul Wollenberger und seiner Frau ist beschlagnahmt worden, da beide dringend verdächtig sind, Zahlungsmittel und Wertpapiere ins Ausland verschoben zu haben.

Aufgeklärte Brandstiftungen. Am 26. März abends brach im Anwesen des Jakob Steinmey in Oberdingen Oß. Nauibronn ein Brand aus, dem das Wohnhaus und das Scheuergebäude des Steinmey zum Opfer fielen. Solange die Feuerwehr an der Brandstelle beschäftigt war, brach im Anwesen der Luise Weigle in Oberdingen, das im entgegengesetzten Ortsteil liegt, ebenfalls ein Brand aus, der den Dachstuhl des Anwesens Weigle vollständig vernichtete und denjenigen des angebauten Wohnhauses des Arbeiters August Jourdan beschädigte. Die polizeilichen Erhebungen haben ergeben, daß die Arbeitersechsfrau Frida Jourdan in Oberdingen zunächst den Brand in dem Anwesen Steinmey gelegt hat, um die Feuerwehr und die Einwohnersechsfrau dorthin zu ziehen, weil sie, wie sie zugab, die Absicht hatte, ihre eigenes Anwesen dadurch niederzubrennen, daß sie auch das an ihr haus angebaute Wohnhaus der Witwe Weigle in Brand steckte.

Tübingen, 3. April. Die Schädeldecke zertrümmert. Am Montag morgen wurde der 66 J. a. Gipser Christian Gottlieb Schneck auf dem Weg zu seiner Arbeitsstätte von seinem Nachbar, dem 48 J. a. Bautagelöhner Ernst Bösch, im Hagelocher Weg mit einer Haue niedergeschlagen. Der Verletzte, dem durch die Schläge die Schädeldecke zertrümmert wurde, befindet sich in hoffnungslosem Zustand in der chirurgischen Klinik. Der Täter wurde festgenommen. Zwischen Schneck und Bösch besteht eine jahrelange Feindschaft.

Wöppingen, 3. April. Keine geschlossene Aufnahme aufgekoster Arbeiter-Sportverbände durch den Stadtverband für Leibesübungen. Seitens der aufgelösten Turn- und Sportverbände des hiesigen Arbeiter-Sportvereins waren Bestrebungen im Gang, sich den im Stadtverband für Leibesübungen zusammen-

gefaßten Sport- und Turnvereinen geschlossen anzuschließen und überzutreten. Der Hauptausschuß des hiesigen Stadtverbandes für Leibesübungen hat beschlossen, dieses Ansuchen grundsätzlich abzulehnen und sich dem Standpunkt des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen anzuschließen, nach welchem die Aufnahme einzelner Mitglieder aus den Arbeiter-Turn- und Sportverbänden nur von Fall zu Fall nach sorgfältigster Prüfung der Persönlichkeit in beschränktem Umfang gestattet und vorgenommen werden kann.

Ulm, 3. April. Feuerwehr Ulm. Die Freiwillige Feuerwehr hielt dieser Tage ihre Jahresversammlung ab, in der der Kommandant den Geschäftsbericht gab. Die Feuerwehr Ulm besteht aus dem Stab (einem Kommandanten, einem Schriftführer und einem Geräteverwalter), zwei Weckerlinienlöschzügen mit zusammen neun Dienstgraden, 38 Mannschaften und acht Kraftfahrern. Der Löschzug Söflingen zählt 31, der Löschzug Wiblingen 42 und der Löschzug Grimmeisingen 28 Mann, alle drei sind je einem Hauptmann unterstellt. Gebr. Eberhard, C. D. Nagrus und Gebr. Brechert haben Fabrikfeuerwehren. Im Berichtsjahr fanden 33 Alarme statt und zwar 5 Großfeuer, 2 Mittelfeuer, 12 Kleinfeuer, 1 Schornsteinbrand, 5 blinde Alarme, 2 böswillige Alarme, 6 Ueberlandfeuer. Ueberaus zahlreich sind die Wachdienste: 508 Wachen, an denen 1790 Mann beteiligt waren. Die Freiwillige Feuerwehr Ulm besteht seit 87 Jahren.

Rationalsozialistischer Antrag. Die Ratshausfraktion der RSDAP hat an den Staatskommissar Dr. Schmid folgenden Antrag gestellt: Das Wohlfahrtsamt hat mit jüdischen Geschäften, z. B. mit der Firma Kochmann Verträge über Lieferung von Bekleidung usw. abgeschlossen. Die Fraktion der RSDAP bittet den Staatskommissar, dafür Sorge zu tragen, daß diese Verträge mit sofortiger Wirkung aufgehoben und die Lieferung an nichtjüdische Geschäfte vergeben werden.

Schelllingen Oß. Blaubeuren, 3. April. Brand. Am Samstag vormittag brach im Dachstuhl des Wohnhauses von Glasermeister Hepperle Feuer aus. Am meisten bedroht war das angebaute, dem Schuhmachermeister Kohn gehörige Nebenhaus, bei dem die Zwischenwand schon durchgebrannt war. Aus dem Brandgebäude selbst konnte beinahe das gesamte Mobiliar, Maschinen und Werkzeuge gerettet werden. Der Dachstuhl und erste Stock ist vollständig ausgebrannt, während die Grundmauern mit unterem Stock noch stehen. Der Brand dürfte durch Kurzschluß entstanden sein.

Friedrichshafen, 3. April. Der Abgeordnete Breitscheid an der Grenze festgehalten. Bei der Ausreise nach der Schweiz wurde der ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid-Berlin am Donnerstag abend hier in Schupphof genommen, die jedoch nach Weisung aus Berlin am Freitag vormittag wieder aufgehoben wurde, so daß der Abg. Breitscheid seine Reise fortsetzen konnte.

Weiße der Bauhalle des NS-Fliegertrupps. Gestern wurde die neuerbaute große Bauhalle und Werkstatt des NS-Fliegertrupps 2 eingeweiht. Der Trupp hat bereits mit dem Bau von zwei Sportmaschinen begonnen.

Pforzheim, 3. April. Wegen groben Unfugs wurde ein hiesiger Gastwirt mit zwei Tagen Haft bestraft, weil er beim Singen des Deutschlandlieds in einer öffentlichen Versammlung nicht aufstanden ist.

hope von 123,3 Mill. RM. Beide Fehlbeträge mit zusammen 208,45 Mill. RM. sind einstweilen aus allgemeinen Kassenspenden gedeckt worden. Zur Beilegung muß aber auf Grund der Kassenverminderung durch die Sparverordnung vom 23. Dez. 1931 eine entsprechend große Anleihe aufgenommen werden.

Der englische Staatshaushalt schließt im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag von 32,28 Millionen Papierfund (464,8 Mill. RM.) ab, wovon allerdings 28,96 Mill. Pfd. (417 Mill. RM.) auf die Schuldzahlung an Amerika entfallen. Die Einkommen- und Zehnteuer mit zusammen 312,19 Pfd. (4495,5 Mill. RM.) hat 14 Mill. Pfd. (201,6 Mill. RM.) weniger eingebracht, als veranschlagt war.

Von der Würt. Notenbank. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Als weiteres Mitglied des Vorstands der Würt. Notenbank hat der Aufsichtsrat Direktor Sigmund, bisher Direktor der Dresdener Bank (früher Darmstädter- und Nationalbank) Filiale Stuttgart, berufen. Direktor Sigmund hat seine Tätigkeit bei der Würt. Notenbank heute aufgenommen.

Saatenstand in Württemberg zu Anfang April. Landdurchschnitt (1: sehr gut; 2: gut; 3: mittel; 4: gering; 5: sehr gering): Winterweizen 2,6 (Dezember 1932: 2,3), Winterdinkel 2,6 (2,4), Winterroggen 2,6 (2,4), Wintergerste 2,7 (2,5), Klee 2,7.

L.C. Verbilligte Abgabe von coliniertem Weizen an Mäherhaltungen. Auf Vorstellung des Vorstands des Mähervereins hat das würt. Wirtschaftsministerium die Bestimmung, daß bei der verbilligten Abgabe von coliniertem Weizen „Dinkel als Weizen im Sinn der entsprechenden Bestimmungen gelte und in den Bezugscheinen anzugeben“ sei, aufgehoben. Bei der Feststellung der für die Berechtigung zum verbilligten Weizenbezug maßgebenden vorjährigen Weizen- und Sommergerste-Anbaufläche ist also ein etwaiger Dinkelanbau nicht zu berücksichtigen. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß auf Bezugscheine, die nach dem 15. April 1933 ausgestellt werden, kein verbilligter Weizen mehr abgegeben wird.

Die Aussperrung bei den Citroen-Werken. Die technischen und Büro-Angestellten der französischen Automobilwerke Citroen haben beschlossen, sich mit den ausgedienten Arbeitern, deren Zahl jetzt auf 20 000 angegeben wird, solidarisch zu erklären.

Die Gilmann-Werke AG., Stuttgart, verzeichnet für 1932 einen Verlust von 168 526 RM., der sich um den Gewinnvortrag 1931 von 19 701 RM. auf 148 825 RM. vermindert und in dieser Höhe vorgetragen wird.

Die Wieland-Werke AG., Ulm a. D., verzeichnet für das abgelaufene Geschäftsjahr 1931/32 einen Bruttoüberschuß von 4,39 Mill. RM., sonstige Erträge von 0,92 Mill. RM. und einen außerordentlichen Ertrag durch Auflösung der vorjährig in früheren Jahren gebildeten Sonderreserven von 0,60 Mill. RM. Es erforderten Löhne und Gehälter 2,4, soziale Abgaben 0,19, Abschreibungen auf Anlagen 0,37, sonstige Abschreibungen 1,45, Zinsen 0,03, Besteuern 0,23 und sonstige Aufwendungen 1,65 Mill. RM. Es ergibt sich mithin ein Verlust von 126 640 RM., der sich um den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 29 057 RM. auf 97 583 RM. ermäßigt und in dieser Höhe vorgetragen wird.

Konkurse: Günther Haase, Drogerie in Cannstatt. Ind. von 2 Drogerien in Unterriethelheim und 1 Drogerie in Cannstatt. — Nachlaß des Julius Claus, Uhrmacher, Dehringen.

Vergleichsverfahren: G. Zimmermann, offene Handelsgesellschaft, Glasdachwerk, Feuerbach. — Nordkrumppfabrik Müller u. Udermann G.m.b.H., Korbheim (Würt.). — Samuel Rehfus, Handlung mit Kolonialwaren, Ölen und Fetten, Ehlingen. — Heinrich Wagner, Gemischtwarengeschäft, Unterriethelheim Oß. Dehringen.

Stuttgarter Börse, 3. April. Die heutige Börse war wiederum fetter. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpensionsbriefe bei fortgesetzter Nachfrage und geringem Angebot 1-1,5 v. H. höher. Mitbefugnisse 75,75 v. H. (plus 2,75). Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umläufen freundlich. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktionsbörsen, 3. April. In der abgelaufenen Woche bewegte sich der Umsatz in engen Grenzen. Es wurde nur der notwendigste Bedarf in Brotgetreide und Mehl gedeckt. Dehhalt war die Frage der Geflügelhalter nach dem verbilligten Gostmeizen. Es notierten je 100 Kilo: würt. Weizen 21-21,50 (am 27. 3. 21-21,75), Roggen 17,50-18 (am), Braugerste 18-19 (am), Futtergerste 16,50-17,50 (am), Haber 13,50-14 (am), Wiesheu 3,50-4 (am), Klebeu 4,50-5,50 (am), drahtgepreßtes Stroh 2,20-2,50 (am), Weizenmehl 32,25-32,75 (32,50-33), Brotmehl 25,25-25,75 (25,50-26), Klee 7,50-7,75 (7,75-8) Markt.

Bremen, 3. April. Baumwolle Middl. Univ. Stand loco 7,60. Magdeburger Zuckerpreise, 3. April. April 32.10. Ruhig.

Märkte

Mannheimer Schlachtochtmarkt, 3. April. Auftrieb: 162 Ochsen, 122 Bullen, 138 Kühe, 330 Färsen, 607 Kälber, 7 Schafe, 2245 Schweine, 5 Fiegen. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Markt: Ochsen a 30-32, b 24-26, c 25-27; Bullen a 24-28, b 22-24, c 20-23; Kühe a 22-25, b 19-22, c 15-18, d 11-15; Färsen a 30-33, b 26-28, c 23-25; Kälber b 44-47, c 40-43, d 37 bis 39, e 31-34; Schafe b 20-27; Schweine b 30-41, c 38-41, d 38-39, e 35-38, f 33-35. Preise pro Stück in Markt: Fiegen 10-15, Lämmer 15-25. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Ueberland; Kälber mittel, geräumt; Schweine ruhig.

Schweinepreise. Böllingen: Milchschweine 16-23. — Crailsheim: Käufer 36-39, Milchschweine 16-20. — Giengen a. Br.: Saugschweine 15-21, Käufer 24-34. — Hall: Milchschweine 18 bis 25. — Isfshofen: Milchschweine 12-21. — Kitzlegg: Ferkel 9-12. — Künzelsau: Milchschweine 16-22. — Oehringen: Milchschweine 17-22. — Marbach: Milchschweine 15-22. — Schönbach: Milchschweine 15-17. — Rottweil: Milchschweine 15-19. — Tübingen: Ferkel 15-20. — Ulm: Ferkel 18-24. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 16-24, Käufer 42. — Ellwangen: Milchschweine 15-20, Käufer 25-35. — Nördlingen: Milchschweine 15-21,50, Käufer 30-35. — Ravensburg: Ferkel 14-20, Käufer 22-30. — Sulgau: Ferkel 17,50-25. —

Fruchtpreise. Böllingen: Haber 7-8,50, Gerste 9-9,80, Erbsen 11, Widlen 11. — Crailsheim: Kerns 10,80, Dinkel 7,30, Weizen 10,10-10,20, Roggen 7,50-8, Haber 6-6,30, Gerste 7,50-8. — Giengen: Weizen 10,30-10,40, Gerste 8,20-8,60, Haber 6,50, Erbsen 8,20. — Tübingen: Weizen 10-11, Dinkel 7,80-8, Gerste 8-10, Haber 6-7,80. — Würzburg: Haber 13,30-14,40. — Ellwangen: Weizen 11, Roggen 8,20-8,40, Gerste 8,10-8,80, Haber 6,30-7, Widlen 8. — Nagold: Weizen 10,10-10,80, Milchstruch 9,20, Gerste 8,30-10, Haber 7-8, Ackerbohnen 7-7,20. — Nördlingen: Weizen 10,30, Roggen 8-8,20, Saatgerste 8,30-10, Gerst 7,70-8,60, Saathaber 7-8, Haber 6,50-7,30, Widlen 6,50-8, Bohnen 6,90-8, Erbsen 12-14,50. — Ravensburg: Felsen 8, Weizen 10,25-10,75, Roggen 8-8,50, Gerste 8,45-8,95, Haber 6-6,65, Saatroggen 9-10, Saatgerste 9,10-9,50. — Reutlingen: Weizen 11,30-11,50, Dinkel 8-8,80, Roggen 8,50, Gerste 7,50 bis 7,70, Haber 6,50-7,30, Kleeamen 60-60. — Sulgau: Gerste 8,20-8,50, Haber 6,50. — Ulm: Weizen 10,30-10,80, Roggen 8,30, Saatgerste 8,50-9,20, Gerste 7,70-7,90, Saathaber 6,70, Haber 6-6,50, Widlen 8, Erbsen 7, Kartoffeln 2-2,50. — Urach: Upar 16, Weizen 10-11, Dinkel 8-8,40, Roggen 7,90, Gerste 8,50-9,40, Haber 6,30-7,40. —

Das Wetter

Der Hochdruckeinfluß hat sich etwas abgeschwächt. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig bedecktes aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 31. März

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. März 1933 hat sich in der Ultimovende die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 471,4 auf 3 426,7 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 322,9 Mill. auf 3 519,7 Mill. RM. erhöht, derjenige an Rentenbanknoten um 19,6 auf 413,4 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Scheidemünzen erhöhte sich in der Berichtswocde um 112,4 auf 1 497,4 Mill. RM. Der Silberbestand der Bank hat sich demnach auf 176,5 Mill. RM. ermäßigt. Die fremden Gelder zeigen mit 442,9 Mill. RM. eine Zunahme um 80,5 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 11,3 auf 738,6 Mill. RM. zugenommen, die Bestände an bedienungsfähigen Devisen dagegen um 25,0 auf 97,0 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen betrug am Ultimo 23,7 gegen 26,6 v. H. am 23. März d. J. Nach Abzug der bestehenden kurzfristigen Devisenverpflichtungen in Höhe von insgesamt 115 Millionen Dollar stellt sich die Deckung auf 10,0 v. H. gegen 11,4 v. H. am Ende der Vormoche.

Verstärkung des Futterbaus

Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hugenberg richtet im Anschluß an die neue Ordnung der Fettwirtschaft einen Aufruf an die Landwirtschaft, in dem es heißt: Die grundlegende Neuordnung der Fettwirtschaft durch die Reichsregierung eröffnet der deutschen Landwirtschaft nicht nur bessere Aussichten für den Absatz der bäuerlichen Erzeugnisse, sondern sie stellt auch gleichzeitig die agrarische Erzeugung vor große Aufgaben. Ziel des umfassenden Gesamtwerks ist nicht nur die allmähliche Besserung der Unabhängigkeit Deutschlands in der Fettversorgung. Es gilt auch, die deutsche Viehwirtschaft in ihrem Futtermittelbedarf auf eigene Füße zu stellen. Dieser Aufgabe soll die Einbeziehung der Deskaaten und Deltuchen in das Rationensystem dienen.

Das Maismonopol wird auf eine allmähliche Verringerung des Deltuchensverbrauchs, soweit die Ware unmittelbar aus dem Ausland kommt, hinarbeiten. Bei beharrlicher Durchführung der Fettwirtschaft wird sich aber auch mangelsäufig eine Verminderung des Deltuchensanfalls aus ausländischen Deskaaten im Inland ergeben.

Dementsprechend werden die der Landwirtschaft zur Verfügung stehenden ausländischen Kraftfuttermittel mangelsäufig knapper werden. Nicht eines jeden Landwirts ist es daher schon jetzt, bei der Frühjahrsbekleidung die Betriebsführung auf diese Entwicklung einzustellen. Es kommt also darauf an, die Erzeugung wirtschaftsbezogener einwertiger Futtermittel zu steigern. Hierbei wird die Silofuttermittelbereitung in wesentlich stärkerem Maße als bisher herangezogen werden müssen. Es werden in dem Anleuß dann für die verschiedenen Bodenarten Empfehlungen gegeben, welche Futtermittelpflanzen zweckmäßig anzubauen sind.

Die wirtschaftliche Lage im März

Der Würt. Industrie- und Handelsrat berichtet über die wirtschaftliche Lage im Monat März: Während die gespannten politischen Verhältnisse bis zu den Reichstagswahlen vielfach eine starke Unruhe und Unsicherheit im Wirtschaftsleben hervorgerufen und dadurch eine allgemeine Zurückhaltung sowohl des Handels wie der Verbraucher ausgelöst hatten, hat die Klärung der politischen

Lage und die Sicherung von Ruhe und Ordnung nach den Wahlen vielfach neues Vertrauen bei der Wirtschaft erweckt. Vielleicht können die einzelnen Besserungen der Produktionsverhältnisse bisweilen sogar als leichte Anzeichen einer konjunkturmäßigen Wandlung angesprochen werden, wenigstens natürlich nicht übersehen werden darf, daß die Gesamtlage der Wirtschaft nach wie vor noch äußerst ernst ist. Die konjunkturelle Entspannung zeigt sich in den Ziffern über die Arbeitslosigkeit, die bereits in der zweiten Februarhälfte, also früher als in den letzten Jahren, etwas zurückgegangen ist.

Die Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage spiegelt sich ferner in dem Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse wider, das zwar im allgemeinen geringer als im Vorjahr gewesen sein dürfte, das aber doch besser ausgefallen war, als erwartet wurde. Zurzeit ist die Ausfuhr weiterhin rückläufig, und zwar nahezu in allen Warengruppen gleichmäßig. Die von der Ausfuhr ausgeschlossenen Waren drängen daher auf den Binnenmarkt, der bei seiner außerordentlich geschwächten Kaufkraft vorläufig nicht in der Lage ist, diese Warenmenge zusätzlich aufzunehmen. Es wird somit mit allen Mitteln verluht werden müssen, die deutsche Ausfuhr zu fördern. Den Maßnahmen des Auslands wird neben zweckmäßigen wirtschaftspolitischen Gegenmaßnahmen aber besonders auch dadurch begegnet werden können, daß die deutschen Erzeugnisse weiterhin auf einer Qualitätshöhe gehalten werden, die durch ihre Ueberlegenheit von selbst den Absatz sichert. Die öffentlichen Belastungen der Gütererzeugung müssen allerdings der Tragfähigkeit der Produktionskosten angepaßt werden.

Berliner Pfundkurs, 3. April. 14,36 G., 14,40 B. Berliner Dollarkurs, 3. April. 4,196 G., 4,204 B. 100 franz. Franken 16,48 G., 16,52 B. 100 Schweizer Franken 80,96 G., 81,21 B. 100 österr. Schilling 47,45 G., 47,55 B. Dr. Kol.-Wkl. 73,50, ohne Ausl. 13,65. Privatdiskont 3,575 v. H. kurz und lang. Würt. Silberpreis, 3. April. Grundpreis 40 RM. d. Kg.

Die Großhandelsmehlmahl für Schlachtvieh vom 29. März 1933 ist mit 61,3 gegenüber dem 22. März (59,6) um 2,9 v. H. gestiegen.

Abgewiesene Verzugsung. Der Verfassungsenat des Reichsausschusses für Privatversicherung hat die Verzugsung der Bauparallaxe „Baubundelschiffe“ G.m.b.H. in Stuttgart gegen die Senatsentscheidung vom 22. Dezember 1932 (Rechtsprechung) durch die Gesellschaft am 31. Dezember 1932 nach dem Gesetz über Depot- und Depositenverhältnisse vom 26. Juni 1925 zum geschäftsmäßigen Betriebe von Depot- und Depositenverhältnissen nicht berechtigt (siehe unten) zurückgewiesen.

Amerikanische Anleihe für Farmerhilfe. Um den Hypotheken auf landwirtschaftliche Grundstücke wieder eine Wertgrundlage zu geben, beabsichtigt Roosevelt, in einer Resolution an den Kongreß die Ausgabe von zwei oder drei Milliarden Dollar Staatsanleihen zu empfehlen, die mit 4 v. H. verzinst werden. Der von den Landwirten zu zahlende Zinsfuß soll nicht höher als 4,5 v. H. sein.

Der preußische Staatshaushalt schließt im Rechnungsjahr 1931 mit einem Fehlbetrag von 147,15 Mill. RM. ab, bei einem sich ausgleichenden Vorransschlag von 3926,35 Mill. RM. Ungeachtet seiner nach der Reklamation aus dem Rechnungsjahr 1930

